Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

170 (21.6.1929) Wandern und Reisen

Visual Library

Freitag, den 21. Juni 1929 | Beilage zum Karlsruher Tagblatt. | Nr. 170

Das Eichsfeld.

Zur 1000-Jahrfeier von Duderstadt.

Von
Karl Lütge.

Vom 22. bis 29. Juni 1929 wird in Duderstadt das 1000jährige Bestehen als Stadt festlich begangen.

RDV. Bevor der Reisedrang unserer Zeit zum Erleben der Ferne und Aufstöbern von Besonderheiten in der engeren und weiteren Heimat zwang, mühten sich allerorts Heimatschilderer um die Entdeckung reizvoller Landschaften. Für das Eichsfeld setzte sich der Nordhäuser Dichter Karl Duval in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein. Einer seiner Schilderungen setzte er vorweg:

„Von allen Länderstrichen in unserm Vaterland
Ist nur allein das Eichsfeld fast gar noch nicht bekannt
Und mancher mag wohl denken: Es wär' auch lächerlich,
Wenn man gar preisen wollte so arg verschrienen Strich."

Die wenig günstige Meinung vom weitgewellten Hochland zwischen Nordhausen und Werra, Göttingen und Mühlhausen besteht leider noch heute. Und wie zur Zeit Duvals, so tut man dem Eichsfeld auch heute oft durch flüchtiges Abtun Unrecht. Links und rechts der großen D-Zug-Linie (Berlin und Halle—) Nordhausen —Kassel (—Frankfurt) breitet sich ein in vielen Teilen reizvoller Landstrich und entzückende alte Städte stellen mittelalterliche und kulturelle Eigenart zur Schau.

Durch drei große Eintrittstore führt der Weg ins Eichsfeld: Das mächtigste ragt südwestlich

von Nordhausen auf: die porta eichsfeldica, ein Naturtor, wie es sich in Deutschland nur noch in der porta-westfalica ähnlich findet. Vom Südharz und Kyffhäuser lockt dies Tor, über das reizvoll am waldigen Hang, unmittelbar vor der Eichsfelder Pforte liegende Städtchen Bleicherode (Schnellzugstation) ins Eichsfeldinnere. Der Zug muß von Nordhausen an bis zum Hochplateau des Oberen Eichsfeldes fast 150 Meter Höhe erklimmen. Nach einigen Kaliortschaften, die von flachen Waldbergen umschlungen werden, folgt Leinefelde. Das siebenhundertjährige Dorf ist stattlich, einer der reichsten Orte des Eichsfeldes, so daß der Eichsfelder sagt: „Leinefelde liegt im Gelde". Von diesem wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt gehen nach fünf Richtungen Eisenbahnlinien ab. Die Hauptlinie führte über die eichsfeldische Hauptstadt Heiligenstadt zum Werratal hinter Eichenberg, mitten durchs Eichsfeld.

Das zweite eichsfeldische Tor bildet die „Goldene Mark" bei Duderstadt. Von Leinefelde strebt eine Nebenbahn über Duderstadt nach Wulften an der Strecke Nordhausen—Northeim (—Hannover). Der Kargheit des Obereichsfeldes stellt dieses Gebiet reiches Ackerbauland, ansehnliche Waldungen, Burgen (Bodenstein) und Klöster (Teistungenburg), sowie die beiden sehenswerten Städte Worbis und Duderstadt entgegen. Worbis ist bescheidene Sommerfrische; stilles, entlegenes Städtchen von eichsfeldischer Eigenart und hübscher Waldumgebung. Duderstadts Ruhm ist gefestigt. Schon Goethe pries dies entzückende, fachwerkbunte Mittelalterstädtchen, das, von hohen Wallgraben umschlossen, dem Ansturm der Jahrhunderte trotzte.

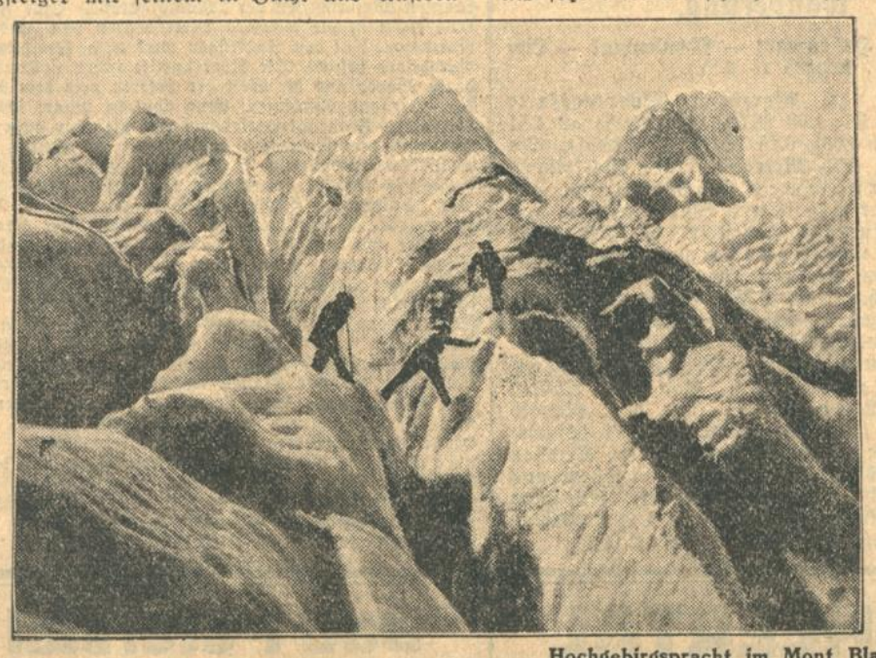
Die 1000jährige Stadt bietet das geschlossenste Bild einer mittelalterlichen Stadt nördlich des Main. Hätte nicht die Brandfackel so häufig in den gekrümmten Straßenzeilen geleuchtet, dann würde sich ein ebnso großer Strom Bewunderer nach Duderstadt ergossen haben, wie nach Rotherburg oder Dinkelsbühl. Aber das, was noch erhalten blieb, ist wertvoll und wunderbar: Fachwerkhäuser, liebevoll ausgemalt, verziert mit Haussprüchen, oft dreistöckig, reihen sich in gekrümmten Straßen. Giebel recken sich hochauf. Der „Anreis" (Duderstadter Stadtwahrzeichen) spukt in Ecken und Winkeln, und auf der imponierenden Weite des Ober- und Untermarkts treibt beschwingtes Leben. Die staatliche doppeltürmige St. Cyriakuskirche blickt auf das Treiben, und neben der hohen Mariensäule steht das weit und breit schönste, erker- und turmverzierte Fachwerkrathaus. Der St. Servatiuskirche gab man im tausendsten Jahr einen neuen, schöneren Turm als den, der im Jahre 1915, dem letzten verheerenden Brande, zum Opfer fiel. Durch das (einzige) erhaltene Westertor mit eigenartig gedrehtem Turm gelangt man in „Vorstädte" mit bescheideneren Fachwerkhäusern und zum Wall. Rund um die Stadt ziehen sich Graben und Wall und sprechen von der einstigen Größe und Macht der Stadt, die ursprünglich Quedlinburg, danach Braunschweig und Mainz untertan, später reichsfrei wie die nahe alte freie Reichsstadt Nordhausen war und seit den Befreiungskriegen Kreisstadt der Provinz Hannover ist.

Der Reiz der Berge.

Wanderungen zwischen Himmel und Erde.

Alle Menschen besitzen ein gewisses Naturgefühl, das in ihnen durch besondere Naturvorgänge oder aber durch landschaftliche Eigenarten wach wird. Die Schönheit einer alpinen Landschaft kann in dem Gemüt des Menschen große Befriedigung hervorrufen. Wenn der moderne Bergsteiger mit seinem in Zucht und Anstrengung abgehärteten Körper den höchsten Berggipfel erreicht hat, dann fesselt ihn die wunderbare Formhaftigkeit der Bergwelt, der majestätische Aufbau der Gestalten und in diesem Schwebezustand zwischen Himmel und Erde wird ihm zumute, als öffne sich das begriffsentrückte Weltall mit seinen Wundern. Es bedarf keines Beweises, daß der Zauber der Berge etwas rein Seelisches ist, das durch sinnliche Vorgänge im Menschen angeregt wird. Deren harmonisches Zusammenströmen entwickelt beim Eindruck entzückender Schönheit der Berge das Glücksbewußtsein der Berglast.

Worin besteht nun der Reiz der Berglandschaft? Bei Beantwortung dieser Frage muß man zwei Komplexe unterscheiden, auf denen organisch die Aesthetik der Berge ruht: Empfindungsreize der Bergnatur, und Gestaltenschönheit der alpinen Landschaft. Das alpine Erlebnis setzt viele menschliche Empfindungen voran. Jeder Tritt, mit dem der genagelte Bergschuh die Erde anfühlt, bedeutet ein Ausleben des dem Menschen verliehenen Tatsinnes. Dazu kommen Temperaturempfindungen, teils aus Wetterlaunen, teils aus eigener Körperwärme. Die alpine Landschaft bietet an unerreichter Naturhaftigkeit den kristallenen Duft der Bergwälder, die Musik der Wasserfälle, die Farbensymphonie der Berge und die den Weltenraum zum Gotteshaus erhebende Stille. Im Azur des Himmels zeichnen sich die Konturen der Bergmassive und der unendliche Farbenwandel alpiner Gesteinsarten; der liebliche Wechsel im Kolorit der prägnanten Bergflora, wunderbare Transparente im edelsteinernen Gefunkel blitzender Bergbäche, atmosphärische Stimmungen von seltsener Schönheit: gegen solche Farbenmannigfaltigkeit der Berglandschaft kommt die Ebene nicht auf. Die empfindsame Seele des Bergwanderers erlebt noch mehr; sie erlebt Dinge, die als personifizierte Wunder gelten, als da sind Sonnenauf- und -Untergang, Bergnacht, Helligkeitsgegensätze und Tagesgezeiten. Man denke sich nur die Fülle sinnlicher Reize zusammen und man begreift den seelischen Kraftstrom, den das Erlebnis der Berge am Alpinisten erzeugt. Ist es das ein Wunder, daß kein Volk so bodenständig ist wie ein Bergvolk. Diesen Völkern ist die Schönheit ihrer Berge zum Erlebnis geworden. Ihre Heimatliebe steigert sich bei längerer Abwesenheit von der Heimat zur körperlichen Krankheit. Etwas vom Kraftstrom dieser Liebe umfängt jeden, der einmal mit den Bergen vertraut geworden. Im Alpinismus schlummert ein Urquell tiefsten Heimatgefühls. Und jeder Bergfreund ist schon einmal mit jener schmerzhaften und doch glücklichen Stimmung vertraut geworden, die für uns mit dem Sprachbegriff „Heimweh" Wesensbestandteil unseres Seins geworden ist.



Hochgebirgspracht im Mont Blanc-Gebiet.
Nur im Sommer sind die in ewigem Schnee und Eis liegenden Gipfel des Mont-Blanc-Gebiets dem kühnen Bergsteiger erreichbar. Mit Eispickel und Seil muß er sich über steile Grate und breite Gletscherspalten wagen, bis ihm der sportliche Triumph der Bezwingung eines Gipfels zuteil wird.

KARLSRUHE
Auskunftsstellen des Verkehrsvereins: Hauptbahnhof, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Tel. 1420. — Zweigauskunftsstelle Kiosk a. Hotel Germania, Führer, Stadtpläne, Adreßbüchereinsicht, Hotelnachweis, zusammengestellte Fahrscheinhefte (MER-Reisen), Bettkarten, Flugscheine, Reise- u. Gepäckversicherung, Straßenbahn-, Konzert- u. Theaterkarten.

Karlsruhe
Hotel u. Speise-Restaurant Nowack
angenehmes Familienlokal
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten. Ia Küche. Best gepfl. Weine. ff. Moninger Biere. Eigene Schlachtung. Besitzer: L. Frank u. Frau.
Abonnenten-Preis: 12 Karten zu 10 Mark.

Karlsruhe
Restaurant zur Wacht am Rhein
Gartenstraße 2. Telephon 497.
Eig. Schlächterei mit elektr. Betrieb. ff. Schrempp-Printz-Biere. Prima Weine.
Inh.: Frau Georg Schmitt, Wwe.

Spielberg (Albtal). Gasthaus zur Sonne
Schönster Ausflugspunkt. 25 Min. von Bahnstationen Spielberg-Schöllbronn oder Etzenrot. Eigene Metzgerei. Gute Küche u. Getränke. Großer Saal. für Vereine und Ausflügler bestens empfohlen.
Besitzer: Karl Kirchenbauer.

Reichenbach (Albtal)
Gasthaus, Pension und Metzgerei **„ZUR KRONE"**
Tel. 234 Ettlingen — Erstes und ältestes Haus am Platze — Altbekannte gute Küche — ff. Weine, Münchener und Schrempp-Biere — Fremdenzimmer — Nebenzimmer — Zwei große Säle, für Vereine bestgeeignet — Radio — Bad — Pension v. 5 Mk. an.
Besitzer: Johann Weber.

Inmitten schönster Waldungen und guten Straßen zu prächtigen Spaziergängen liegt der beliebte Ausflugsort
Etzenrot im Albtal Café
Empfehle mein neu eingerichtetes
den Ausflüglern u. Vereinen zum gemütl. Aufenthalt.
Besitzer: A. Martin, Bäckerei, Konditorei u. Café.

Marxzell (Albtal)
Gasthaus und Pension
„Zur Marxzeller Mühle"
Vollständig neu erbaut. Moderne Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Heizbare Auto-Garage. Telephon 2. Inh.: Hermann Kraus.

Marxzell / Albtal, nördlicher Schwarzwald
Hotel Schönblick
Gut bürgerl. Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 3.
Besitzer: Ludwig Neuer.

Herrenalb
Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. 12 000 Kurgäste. Touristenzielpunkt mit einem großen Netz gut gepflegter Spazierwege in meilenweiten Tannenwäldern mit reizenden Aussichtspunkten. Gute Unterkunft und Verpflegung für alle Ansprüche. Prospekt und Wohnungsverzeichnis durch die
Kurverwaltung.

Herrenalb
Christl. Hospitz „Grüner Wald"
Gute Küche. 4 Mahlzeiten. Stille Lage. Schöne Zimmer, z. T. fließendes Wasser. Billige Preise. Telephon 24. Prospekt gratis.

Herrenalb
Pension schöne Aussicht
6 Min. v. Bahnhof. Schönste, aussichtsreiche Lage. Direkt am Walde, ruhig und staubfrei. Vorzügl. Verpflegung. — Pension von 5.50 an. Telephon 44.
Besitzer: Ludw. Waidner.

Herrenalb Hotel Mayenberg
Einziges Hotel erhöht am Walde gelegen. Fließendes Wasser. Privatbäder. Neue Hotelhalle. Telephon 28.
Besitzer: O. Zobel.

Höhenluftkurort Dobel
Pension Wacker
Vollkommen neueingerichtetes, modernes Haus. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Mäßige Preise. Telephon Nr. 7.

Dobel
Gasthof zum Waldhorn
Am Walde gelegen. Ruhige, aussichtsvolle und staubfreie Lage. Altrenommiertes Haus mit guter Küche u. Getränke. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Telephon Nr. 20. Besitzer: Karl Hoerter.

Dobel
Gasthaus u. Pension Zum Rößle
Ruhige, staubfreie Lage. Schöne, luftige Fremdenzimmer. Pension von 5 Mark an. Telephon Nr. 3.
Besitzer: E. Barth.

Dobel (720 m ü. M.) Höhenluftkurort im württemberg. Schwarzwald zwischen Wildbad und Herrenalb
Kurhotel SONNE
Erstes Haus am Platze. Fließendes Wasser. Glasveranda. Terrassen-Restaurant und Liegehalle. Telephon Nr. 2. Besitzer: Emil Bossinger.

Reise ohne Bargeld.

Bargeld in größeren Mengen auf Reisen mitzunehmen ist unbequem und unzweckmäßig. Namentlich in der Sommerfrische möchte man sich so recht frei von allen Alltagssorgen fühlen; aber die richtige Reisefreude und Sorgenlosigkeit stellt sich zuweilen nicht ein, weil die Befürchtung eines Verlustes des Reisegeldes durch Diebstahl oder Nachlässigkeit nicht zur Ruhe kommen läßt. Manche Sommerreise fand ein vorzeitiges, ärgerliches Ende, weil das mühsam ersparte Reisegeld, das in der Brieftasche mitgeführt wurde, verschwunden war. Warum aber in der Angst um sein Geld leben, wenn es ein Mittel gibt, sich auf Reisen vor Aerger und Verlust zu schützen?!

Es bedarf nur der kleinen Mühe, zur Sparkasse zu gehen und sich dort einen Sparkassen-Reisekreditbrief (Rob) ausstellen zu lassen, dann ist man der Mitführung größerer Mengen baren Geldes und aller damit verbundenen Unbequemlichkeiten und Gefahren enthoben, da selbst bei Verlust eine mißbräuchliche Benutzung infolge der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen so gut wie ausgeschlossen ist. Gleichzeitig hat der Reisende den Vorteil, daß die Kreditsumme bis zum Tage der jeweiligen Abhebung verzinst wird.

Ausgabe- und Einlösungsstellen für die Reisekreditbriefe sind sämtliche deutsche Girozentralen sowie alle Sparkassen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Neben diesen rund 11 000 über ganz Deutschland verbreiteten Stellen sind in Orten, in denen der Deutsche Sparkassen- und Giroverband noch nicht vertreten ist, bei Badeverwaltungen Einlösungsmöglichkeiten vorgesehen. Eingelöst werden die Robs außerdem an zahlreichen Sparkassenplätzen Oesterreichs sowie in den größeren Badeorten der Tschechoslowakei. Verzeichnisse der Ausgabe- und Einlösungsstellen sind bei allen Sparkassen erhältlich.

Die Gültigkeitsdauer eines Reisekreditbriefes beträgt 6 Monate, die Höchstsumme ist auf Rm. 5000.— festgesetzt. Als Persönlichkeitsnachweis dient bei der Abhebung eine von der Ausgabestelle ausgefertigte Ausweiskarte mit Licht-Bild oder eine sonstige amtliche Legitimation (Personalausweis, Reisepaß), die man zweckmäßigerweise vom Reisekreditbrief getrennt aufbewahrt. So ausgerüstet hat der Reisende nicht nötig, lange Rückfragen zu halten, ob angewiesenes oder nachgesandtes Geld schon eingetroffen ist; jedes lästige Warten fällt weg. Der Sparkassen-Reisekreditbrief ist also ein guter und unentbehrlicher Reisebegleiter für jedermann. Darum:

Vergiß den Rob nicht!

*

Erhöhte Schlafwagengebühren. Mit Beginn der eigentlichen Reisezeit setzt die Mitropa eine Verfügung in Kraft, die die Schlafwagenreisenden unangenehm trifft. Vom 1. Juli ab soll nämlich ein festes Bedienungsgeld als Zuschlag zum Bettkartenpreis erhoben werden in der Höhe von 2 RM. in der ersten, von 1 RM. in der zweiten und von 0,25 RM. in der dritten Klasse. Interessant ist die Begründung, die zugibt, daß die Schlafwagenschaffner bisher nur einen verhältnismäßig geringen Lohn erhielten und dadurch auf freiwillige Trinkgelder angewiesen waren, was jetzt durch die neue Regelung geändert wird. Die Schlafwagenschaffner erhalten in Zukunft einen festen Monatslohn, den die Reisenden in Form der Zuschläge bezahlen müssen. Für die ohnedies schon ziemlich teuren Plätze in den Liegewagen ist die neue Steigerung gewiß keine erfreuliche Belastung.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Pforzheim — Hohenwart — Monbachtal — Liebenzell (4 Std.).

Mit Bahn nach Pforzheim (Sonntagskarte 2. Kl. 2.40, 3. Kl. 1.60 Mk.), Karlsruhe ab 4.51 (Pforzheim an 6.03), 6.26 (7.40), 7.33 (8.51). In Pforzheim (275 Meter) mit der Elektrischen zum Kupferhammer (Wirtschaft), am Zusammenfluß der Nagold und Würm gelegen, und am Ludwig-Auerbach-Denkstein vorüber durch schönen Wald nach Hohenwart (521 Meter; Aussicht). Von hier mit rot-schwarzer Markierung, wie bisher, nach Schellbronn (524 m), der höchstgelegenen Gemeinde des Amtsbezirks Pforzheim, und weiter in das prächtige, wildromantische, durch üppigen Pflanzenwuchs ausgezeichnete Monbachtal. Von hier Abstieg nach Bad Liebenzell an der Nagold (319 Meter). Reizend gelegene, stark besuchte Sommerfrische; radiumhaltige, warme Quellen („Baden, Wildbad und Zell — fließen aus einem Quell"!); schöner Kurpark. Rückfahrt (Liebenzell—Pforzheim 2. Kl. 1.10, 3. Kl. 0.80 Mk.) 18.21 (Karlsruhe an 20.29), 20.14 (22.11).

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Meer — das Meer — ein Spiegel der Unendlichkeit! Wie es den Bewohner der Meeresküste hinzieht zu den Bergen und Tälern des Binnenlandes, um ihre Pracht und wilde Romantik zu schauen, so lebt im Herzen des Binnenländers ein unbewußter und unwiderstehlicher Drang, einmal zu stehen und zu staunen an der endlosen Fläche eines rauschenden Meeres mit all seinen gigantischen Naturwundern, zu schauen, die Ozeanriesen im bunten Gemenge der Schiffe aller Herren Länder, im Wunderhafen einer deutschen Seehandelsstadt. In Erkennung und Würdigung dieser Tatsache, hat es der Norddeutsche Lloyd unternommen, in einem großzügigen und planvoll durchgearbeiteten Programm in drei Tagen den Fremden zu führen und vertraut zu machen mit all den Wundern der Seehafen- und Welthandelsstadt Bremen, ihn auf modernem und elegantem Dampfer hinauszufahren über das tiefe, weite Meer nach dem vielbesuchten und bewunderten Felseneiland „Helgoland", dem Traum und der Sehnsucht ungezählter Deutscher. Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, sich diesen einzigartigen Lebensgenuß verschaffen zu können, hat der Norddeutsche Lloyd den Preis so nieder als nur möglich gehalten. Nähere Auskunft und Gutscheinhefte bei der Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181.

Eine Nordlandfahrt für 140 Rm.

Die Hamburg-Süd veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einige Nordlandfahrten mit ihren bekannten Motorschiffen der „Monte"-Klasse. Eine Fjordreise führt in die schönsten Meeresbusen von Südwest-Norwegen. Auf den Ausflügen wird u. a. Stalheim im Naerödfjord besucht. Die Nordkapreise führt die Touristen durch Fjorde und die Welt der Lofoten nach dem Nordkap, Europas Nordspitze. Eine ähnliche Route schlagen die beiden Spitzenbergenfahrten ein, die aber außer der Kenntnis von Norwegen auch noch den Besuch von Spitzbergen vermitteln, ja bis an die Grenze des Packeisgürtels führen, von wo es kein Weiterfahren mehr gibt. Spitzbergen ist ein ganz eigenartiges Land. Dolomiten- oder Alpenszenerie in spiegelglatte See getaucht. Gletscher von größten Ausmaßen, die in windstille Buchten stürzen. Steinhalden, die mit Alpenwiesen voll bunter Blümlein hart neben schroffen Felswänden abwechseln. Totenstille, nur dann und wann das Schreien von Seevögeln. Wenige Menschen leben auf Spitzbergen, nur Bergleute und im Winter Pelzjäger. Dahingegen ist Norwegen bevölkerter und lieblicher in der Natur. Grüne Matten wechseln in den Tälern ab mit Feldern und blumenübersäten Wiesen, Wasserfälle brausen und donnern schäumend herab, Birken und Heckenrosen umsäumen Wege und Felsabhänge, und über all diesem Zauber der nordischen Alpenwelt lagert himmlische Ruhe, fernab jedem Menschenlärm und Maschinengetöse. So bedeutet eine Nordlandfahrt Schauen ungeahnter landschaftlicher Schönheit, aber auch Ausspannung und Erholung.

Oberrheinfahrten. Das herrliche Sommerwetter begünstigt wie selten die Fahrten auf dem Oberrhein. Die Beteiligung an den „Kaffee"- und Abendfahrten sowie an den Zielfahrten nach Speyer und Mannheim ist deshalb auch außergewöhnlich rege. Bereits haben auch verschiedene Vereine und Schulen die Gelegenheit benützt, um Sonderfahrten auszuführen, die allen Teilnehmern die besten Eindrücke vermittelten. Darum werden jede Woche von Samstag bis Dienstag einschließlich regelmäßig Kursfahrten mit den Schiffen der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ab Nordbecken des Karlsruher Rheinhafens ausgeführt, wie aus der heutigen Anzeige ersehen werden kann.

Bad Brückenau. Am Sonntag, 2. Juni, trafen 73 Medizinstudenten der Universität Würzburg unter Führung von Herrn Professor Dr. Bohnenkamp vom Staatlichen Luitpoldkrankenhaus in Würzburg zum Besuch von Bad Brückenau ein. Nach herzlicher Begrüßung durch Vertreter der Kurverwaltung und Einnahme eines Mittagsmahles, zu dem die Herren Badepächter die Gäste eingeladen hatten, erfolgte die Besichtigung sämtlicher Kureinrichtungen, an die sich ein kurzer wissenschaftlicher Vortrag von Herrn Sanitätsrat Dr. Schneider über die Heilwirkung der Brückenauer Quelle und die Bedeutung von Bad Brückenau als Heilbad für Nieren und Blasenleiden anschloß. Sämtliche Teilnehmer waren vom Besuch sichtlich befriedigt und mit herzlichen Dankesworten für das bei der Veranstaltung von der Kurverwaltung und Badeärzten gefundene Entgegenkommen erfolgte abends um 8 Uhr die Rückkehr.

Bücherschau.

Kandern bei Badenweiler. Inmitten herrlicher Schwarzwaldberge gelegen, bietet Kandern als Jahresluftkurort dank des milden Klimas allen Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten gerade in den Frühjahrsmonaten einen besonders empfehlenswerten Aufenthalt. Gesellschaftsfahrten führen in die herrliche Bergwelt des Schwarzwaldes auf den Blauen, Belchen, Feldberg usw. bis zum Rheinfall bei Schaffhausen. Ein illustrierter Prospekt ist durch die Verkehrsverwaltung Kandern kostenlos erhältlich.

Zwischen Schwarzwald und Vogesen. Das milde Klima am Oberrhein läßt den Frühling unter dem Schutze der hohen Schwarzwaldberge in einer seltenen Pracht zur Entfaltung kommen. So ist es erklärlich, daß die Zahl der Frühjahrsgäste in diesem klimatisch und landschaftlich so bevorzugten Gebiet alljährlich in starkem Zunehmen begriffen ist. Als südlichst gelegene Frühjahrsstation Deutschlands erfreut sich der Thermalkurort Badenweiler großer Beliebtheit. Heilkräftige Quellen mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, günstige Terraingestaltung usw. schaffen in Verbindung mit den vorteilhaften klimatischen Verhältnissen die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Erholungsaufenthalt. Eine ausführlich illustrierte Drucksache über Badenweiler ist kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler erhältlich.

Baden-Baden
Kur- und Badehaus
Darmstädter Hof
Thermalbäder aus der Ursprungsquelle im Hause. Pension von 9.50 bis 12 Mk. Zimmer mit fließendem Wasser. Lift. Tel. 198. Näh. durch die Verwaltung.

Baden-Baden
Kurhaus Tannenhof
Haltestelle Schirmhofweg. Telephon 293. Herrliche Lage, Kaffeerestaurant, eigene Konditorei, große Terrasse, Liegewiese am Walde. Wochenend.
Leitung: Frau A. Aschoff.

Baden-Baden
Restaurant „Zum Kranz"
Gernsbacherstraße 3.
inmitten der Stadt gelegen. Bekannt gut bürgerl. Küche. Tel. 815. Besitzer: A. Mozer.

Gernsbach im Murgtal
Hotel zum goldenen Stern u. Hirsch
Fließendes kaltes u. warmes Wasser. Zentralheiz. Altdeutsches Restaurant mit den Murgtalsagen. — Telephon Nr. 1. — Nach Dienstschluß über Amt Baden-Baden.

Gernsbach
Hotel Löwen (Pension)
Mit neuerbautem Nebenhaus. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. Mäßige Pensionspreise. Tel. Nr. 81.
Besitzer: Ludwig Singer.

Besuchen Sie Scheuern! Die Perle vom Murgtal!
Gasthaus zum Auerhahn
Neuerbautes Haus. Moderne Fremdenzimm. Fließ. Wasser. Bad i. Hause. Größer Saal. Bestempfohlen für Vereine. Tel.: Posthilfstelle. Bes.: Otto Fritz.

Gernsbach/Scheuern (Murgtal)
Kurhaus Sternen
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche, staubfreie Lage. Neurenovierte Speisesäle (80 u. 120 Personen fass.) Gartenterrasse. Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Telephon Nr. 121. Mäß. Preise. Prosp. kostenlos.
Besitzer: Frz. Mauch.

Gausbach (Murgtal)
Gasthof-Pension Waldhorn
Altrenommiertes, bestgeführtes Haus. Fremdenzimmer. Forellenfischerei. Garage. Post und Telephon im Hause. Besitzer: Karl Maier.

Schönmünzach
Hotel Waldhorn
Altbek. Haus, unmittelbar am Tannenhochwald und an der Murg. Garage. 60 Zimmer. 90 Betten. Erstkl. Küche. Mäßige Preise. Telephon Nr. 5. Prospekte durch die Besitzer: Scherer & Bader.

Kirschbaumwasen
Gasthof-Pension zum „Waldeck"
am Murgstauwerk, in schönster Lage des Murgtals, inmitten der herrlichsten Tannenwaldungen. — Eig. Forellenfischerei. — Kalte u. warme Bäder. — Vorzügliche Verpflegung. — Neu renoviert. — Pensionspreis von 5 Mk. an. — Teleph. und Post im Hause.
Besitzer: Wilh. Bäuerle.

BÜHLERTAL
Gasthaus zum Löwen. — Metzgerei.
Besitzer: Reinhard Grethel.
Vollständig neu erbautes Haus. Schöner Saal für Vereine und Gesellschaften bestens geeignet. Herrliche Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Ia Schrempp-Printz Biere. Autogarage. (Telephon 152 Amt Bühl.)

Besucht Ottenhöfen
den idealen Schwarzwaldkurort!
Prospekte durch den Verkehrs- u. Verschönerungsverein.

Ottenhöfen
Gasths. Waldhaus Edelfrauengrab
Station Ottenhöfen
vom Bahnhof 30 Minuten entfernt. Staub- und nebelfreie Lage. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Telephon 302 Kappelrodeck.
Besitzer: F. Friderich.

Ottenhöfen
Autovermietung Joh. Roth
Am Bahnhof. Telephon 211 Kappelrodeck. Vermietung erstkl. Autos. — Gesellschaftswagen, 6-, 18- und 20-Sitzer. Garage. — Fremdenzimmer zu vermieten.

Mittenmaiers Kurhaus / Allerheiligen
Der ideale Erholungsaufenthalt im nördl. bad. Hochschwarzwald. 620 m ü. M. Interessante Klosterruine und wildromant. Wasserfällen. Gefallenendenkmal des Bad. Schwarzwaldvereins. Forellenfischerei. Tennisplatz. Tägl. Autoverbindungen ab Bahnstationen Ottenhöfen u. Oppenau. Tel. 205 Oppenau. Prospekte. Pension von 6.50 Mk. an.

Lierbachtal-Oppenau
„Gasthaus zur Blume"
Telephon: Oppenau 240.
3 Kilometer von Oppenau entfernt. Im romantischen Lierbachtal. Gute Küche. Reine Weine. Forellen.
Inh.: Hermann Arnold.

Lierbachtal-Oppenau
Kurhotel TAUBE
Romantisch gelegen. Mit Station Oppenau (3 Kilometer) Kraftpostverbindung. Prospekte.
Besitzer: E. Spinner.

Lautenbach im Renchtal
An der Bahnlinie Appenweier—Peterstal.
Schönster u. ruhigster Sommeraufenthalt.
Gasthaus-Pension „Zum Schwan"
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Beste Verpflegung. Reine Weine. Ulmer Biere. Forellen. Garten. Garage. Pension von 5 Mk. an. Telephon 45 Oberkirch. Besitzer: J. B. Sester.
Gasthaus-Pension „Zur Sonne"
Das neuerbaute Haus bietet Kurgästen jede Annehmlichkeit, bei bester Verpflegung. Eigene Metzgerei. Tel. 55 Oberkirch. Pension v. 4.50 Mk. an.
Besitzer: Hermann Kohler.
Hotel STERNEN
nächst den Waldungen. Erstes Haus am Platze. Vorzügliche Verpflegung. Pension von 5 Mk. an. Große Säle für Vereine. Telephon Oberkirch 58.
Besitzer: Ludwig Kimmig.

Bad Griesbach-Renchtal
Hotel Adlerbad u. Tannenhof
Bekannt gut bürgerliches Gasthaus. Quellen und Bäder im Hause. Teleph. Nr 1. Bes.: Franz Nock.

Bad Peterstal
Gasthof-Pension Zum Schwanen
Gut bürgerliches Haus. Schattiger Garten. Kegelbahn. Mäßige Pensionspreise.
Eigene Konditorei und Kaffee.
Erstklassige Backwaren usw. Telephon 27.
Besitzer: L. Huber.

Gersbach 900 Meter. Zwischen Schweigmatt und Todtmoos.
Café und Pension zur Mühle
Sonnige Zimmer. Gute Küche. Bad. Telephon Nr. 5. Pens.-Preis 5 Mk. Autoverbindung Schopfheim—Gersbach. Bes.: Jul. Buchleiter.

CALW im württemb. Schwarzwald
Tage köstlichen Naturgenusses bringt Ihnen ein Aufenthalt in Calw. Einzigschöne Wanderungen im herrlichen Nagoldtal oder auf den Höhen des Schwarzwaldes. Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art. Vorzügliche Verpflegung von 3.50 bis 8.— Mk. Fremdenverkehrsverein.

Hirsau / B. DÜRR
Naturheilpraktiker für alle Krankheiten. Spezialbehandlung: Gallensteinabtreibung 1. Tag. Magengeschwüre, chr. Magen- u. Darmleiden, Krebs im 1. Stadium. Nieren. Ischias. Gicht. Rheumatis. Arterienverkalkung. Kopfschmerzen aller Art. Neuralgie. Nerven-, Augen- u. Ohrenleiden, alle tuberkulöse Krankheiten u. Blutvergiftungen, sowie Frauenleiden u. Wechseljahre etc. Tel. 137. Amt Calw. Sprechstunden: Sonntag, Montag, Dienstag.

Macht eine Rheinfahrt
mit d. Doppeldeckmotorschiff »Beethoven« der Köln-Düsseldorf. Rheindampfschiffahrt
Regelmäßige Kursfahrten u. Zielfahrten (Mai bis September) finden ab Nordbecken des Karlsruher Rheinhafens statt, am:
Samstag, den 22. Juni, von 15—18 Uhr: Kaffeefahrt; 19.45—21.45 Uhr: Abendfahrt Preis Mk 1.50.
Sonntag, den 23. Juni: Nach Mannheim und zurück über Speyer. Abfahrt 8.45, Rückkunft 19.20 Uhr. Preis bis Mannheim und zurück Mk. 3.60, bis Speyer und zurück Mk. 2.40. Außerdem Abendfahrt, 19.45 bis 21.45 Uhr. Preis Mk. 1.50.
Montag, den 24. Juni: Kaffee- und Abendfahrten, Abfahrtszeiten und Preise wie oben.
Dienstag, den 25. Juni: Kursfahrt nach Worms. Abfahrt 7.15 Uhr (zurück bis Germersheim). Preis einfach Mk. 2.70.
Restauration
Bordorchester (an Sonntagen)
Kartenverkauf u. Auskünfte durch Verkehrsverein, Auskunftstelle II, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße, Telephon 1420.
Auf zum schönen Rhein!

HAGNAU a. B.
„Pension Seeperle"
Schönes Fremdenheim mit Garten und See- und Alpensicht. Prospekte frei.

Bergzabern ◆ Gasthaus mit Kurbetrieb Ph. Naßhan
Gute Küche — Reine Weine — ff. hell und dunkel Bier aus der Parkbrauerei Pirmasens. Schöne Fremdenzimmer mit Pension. Tel. 70. Mäßige Pensionspreise. Tel. 70.

Honau am Lichtenstein
Luftkurort im tief eingeschnitt. Echaztal. Schöne Spazierwege inmitten ausgedehnter Buchenwälder. Günstiger Ausgangspunkt für schöne Ausflüge in die Umgebung. Gute Verpfl. in Gasthöfen. (Forellen.)
Prospekte durch das Schultheißenamt.

BARR Luftkurort in schönster Lage der Vogesen, nahe bei Odilienberg und Hohwald.
HOTEL DU PARC Bes.: Rob. Vogel, Telef. 221 beim städt. Bad u. Stadtpark. Bürgerliches Haus, bekannt für gute Küche und Weine. Groß. schattig. Garten. Pension 4.50-5.-Mk. Prosp. Verlg.

Ferien im Gebirge
170 Betten. Orch. Tennis. Arzt i. H. Vorzügl. Verpflegung. (Eig. Landwirtschaft). Pension 8½—12 Frs. Wälder. Illustr. Prosp. Hochalpenhotel Kurhaus Stoos, ob Brunnen ü. d. Vierwaldstättersee.

Borkum Strandhotel Frisia
in ruh. Lage, Hamburger Küche, auf Wunsch Diätküche. Bes. E. Backhaus, Telefon 347.

LUGANO Adlerhotel
beim Bahnhof. Herrl. Aussicht a. d. See. Fließ. Wasser. Lift. Pens. v. Fr. 12.—. Zimmer v. Fr. 4.— an. (Strandbad). Besitzer Badenser.

Walchwil am Zugersee gegenüb. dem Rigi **Schweiz**
Hotel Kurhaus
heimeliges, komfortables Familienhotel. Garten. Badeanstalt. Ruder- und Angelsport. Selbst gef. Küche. Pension Fr. 8.50, 9.—. Prospekte.
A. Schwyter-Wörner.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Weitere leichte Entspannung des Arbeitsmarkts.

Der Arbeitsmarkt hat in der Woche vom 10. bis 15. Juni eine weitere leichte Entspannung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung dürfte nunmehr, geschätzt nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter, nahe an 750 000 liegen. Im Vorjahr nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nach dem 15. Juni bis zum jahreszeitlichen Tiefpunkt noch um 60 000, im Jahre 1927 um 270 000 ab. Da im Vorjahr die saisonmäßige Besserung durch die gleichzeitige konjunkturelle Abschwächung beeinträchtigt wurde, wird man wohl annehmen dürfen, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Jahre mindestens noch um die gleiche Zahl wie im Vorjahr zurückgehen wird. Westfalen und Niedersachsen haben die Vorjahrshöhe des Beschäftigungsgrades erreicht. Am schwächsten im Vergleich zum Vorjahr lagen Sachsen und Schlesien (zurückgebliebene Entwicklung des Baumarktes, gedrückte Lage der Textilindustrie, rückläufige Tendenzen in verschiedenen Zweigen der Metallwirtschaft). In Ostpreußen, dessen Belastung zwar zahlenmäßig nicht sehr ins Gewicht fällt, war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger mit 13 000 noch etwa dreimal so hoch als Mitte Juni 1928. Arbeitsämter aus den verschiedensten Bezirken berichten wieder, daß das Angebot von Arbeitsplätzen mit ständiger Beschäftigung zurückgeht und daß immer mehr Arbeitnehmer in den Kreis kurzfristig Beschäftigter hineingezogen werden.

Herrenmühle vorm. C. Genz A.G., Heidelberg.

Der Geschäftsbericht für 1928 erwähnt eingangs, daß die Hoffnung auf Besserung in der Mühlenindustrie sich nicht erfüllt hätten. Der Abruf blieb während des ganzen Jahres, obwohl die Gesellschaft mit beträchtlichen Abschlußmengen in das neue Jahr eintrat, schleppend. Dadurch hervorgerufene Betriebseinschränkungen, Zinsverluste und Lagerspesen wirkten auf das Gesamtergebnis ungünstig ein. Der Absatz in Futtermitteln war das ganze Jahr hindurch gut. Die Konkurrenz der Binnenmühlen war durch die große Inlandsernte mit guten Qualitäten stark fühlbar. Der scharfe Wettbewerb unter den an den Wasserstraßen gelegenen Großmühlen führte zu unter den Gestehungskosten liegenden Verkaufspreisen. Der i. V. genannte Plan eines Silobaues wurde nicht genehmigt. Die Gesellschaft wird nunmehr eine kleinere Siloanlage mit einer pneumatischen Entlöschungseinrichtung in das frühere Maschinen- und Kesselhaus einbauen. Der Bruttogewinn beträgt 66 786 (145 801) Rm. Nach 45 429 (68 796) Rm. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 21 294 (77 005) Rm., wovon 3000 Rm. (unv.) an den A.R. vergütet, 3000 Rm. (unv.) an Gratifikationen für Beamte verwendet, 10 000 (—) Rm. an Delkrederefonds überwiesen und der Rest von 5294 (7155) Rm. neu vorgetragen werden sollen. Im Vorjahre erhielten die 300 000 Rm. Vorzugsaktien 20 Proz. Dividende, während die 400 000 Rm. Stammaktien leer ausgingen. Dem gesetzlichen Reservefonds wird diesmal nichts zugeführt (i. V. 3850) Rm. Nach der Ertragsrechnung erbrachte das Warenkonto 678 682 (840 268) Rm., das Mietekonto 7941 (7873) Rm., während Handlungsunkosten 139 123 (155 921), Betriebsunkosten 243 816 (240 868), Steuern und Umlagen 92 798 (102 750), Zinsen 138 730 (160 993), Versicherungen 12 525 (12 506), Abschreibungen 48 492 (68 796) Rm. erforderten.

In der Bilanz sind bei unv. A.K. von (alles in Tausend Mark) 700 Tratten auf 880 (1385), Kreditoren auf 967 (1127) zurückgegangen, dem auf der Aktivseite ein Rückgang der Debitoren auf 378 (440), der Warenvorräte auf 1183 (1869) bei unv. 13 Effekten gegenübersteht.

Die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie.

März—Mai.

In der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie hat sich, hauptsächlich saisonmäßig bedingt, die rückläufige Bewegung im Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad verstärkt fortgesetzt und die Lage entsprechend verschlechtert. Die Rohmaterialpreise blieben fast unverändert. Abnehmender Beschäftigungsgrad, Betriebseinschränkungen, Kurzarbeit, waren die Zeichen der Verschlechterung. Die Absatzverhältnisse lagen ungünstig, die Verkaufspreise konnten im allgemeinen gehalten werden, zeigten aber auf dem heimischen und auf dem Weltmarkt fallende Tendenz. Die Zahlungsweise hat sich verschlechtert. Für die Uhren- und Uhrgehäusefabrikation hat sich die Geschäftslage gleichfalls verschlechtert. Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Uhrenschalenzölle haben das Geschäft in diesen Artikeln sehr ungünstig beeinflußt. Infolge starken Nachlassens des Auftragseinganges, insbesondere nach Ostern, mußten fast sämtliche Betriebe Kurzarbeit einführen. Schwer versilberte Tafelgeräte und Bestecke hatten bei meist sehr kurzen Lieferfristen einen erhöhten Bestellungseingang zu verzeichnen, der aber bei entsprechend geringerem Beschäftigungsgrad hinter dem des gleichen Zeitraumes i. V. wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Depression zurückblieb.

*

Heimerle und Meule A.-G., Scheideanstalt Pforzheim. Die mit 250 000 Rm. arbeitende Gesellschaft verteilt für 1928 aus einem Reingewinn von 24 793 Reichsmark eine Dividende von 8 Proz. Bei einem Rohgewinn von 285 789 Rm. und bei 235 544 Rm. Generalunkosten konnte für 1928 ein Reingewinn von 18 824 Rm. erzielt werden, der sich durch den Gewinnvortrag für 1927 noch um 5969 Rm. auf die oben angegebene Zahl erhöht. Aus der Bilanz: Grundstücke und Gebäude 194 000 Rm., Vorräte 196 516 Rm., Debitoren 259 136 Rm., Reservefonds 25 000 Rm., Kreditoren einschl. Rückstellungen 403 712 Reichsmark.

Schuhfabrik Herbst, A.-G. Mannheim. Diese Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 8553 Rm. erzielen. Sie nahm außerdem eine Gewinnrichtigstellung in Höhe von 4764 Rm. vor. Die Unkosten betrugen 421 184 Rm., der Bruttogewinn 439 331 Rm. Das Aktienkapital beträgt 200 000 Reichsmark. Neben 80 659 Rm. Kreditoren stehen 51 840 Rm. Bankschulden und 55 000 Rm. Wechselverbindlichkeiten. Außerdem verfügt die Firma noch über einen Gewinnvortrag von 21 271 Rm. Das Warenlager wurde mit 201 198 Rm. bewertet, während die Außenstände mit 157 545 Rm. angegeben werden.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft hatte im März ds. Js. den Inhabern ihrer 3½- und 4prozentigen Kommunal-Obligationen ein Abfindungsangebot gemacht, das jetzt, nach Ablauf der Widerspruchsfrist, als von allen Gläubigern angenommen gilt. Demgemäß fordert die Gesellschaft zur Einreichung der alten Obligationen auf, um dagegen die darauf in Höhe von 10 Proz. des Nennwerts entfallenden neuen 4¾prozentigen Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen in Empfang zu nehmen, die vom 1. Januar 1928 ab verzinslich und mit 104 Proz. rückzahlbar sind. Die Jahreszinsen für 1928 werden sofort bei Aushändigung der Stücke bezahlt. Die Liquidations-Schuldverschreibungen sind mit mindestens 1,6 Proz. des Gesamtbetrages und Zinszuwachs in längstens 30 Jahren auszulosen. Die ersten drei planmäßigen Ziehungen für die Jahre 1928, 1929 und 1930 werden zu einer gemeinsamen Ziehung zusammengefaßt, die bereits im November ds. Js. stattfindet. Zuzüglich eines besonderen Betrages kommen an diesem Termin 2 420 360 Rm. zur Auslosung, was zirka 15 Prozent des Gesamtumlaufs ausmacht. Die näheren Einzelheiten über den Umtausch sind aus der heute veröffentlichten Bekanntmachung zu ersehen.

Die Bayerische Beamtenversicherungsanstalt, V. a. G. in München hielt am 2. Juni 1929 in den Luitpoldsälen in Bamberg ihre Mitgliederversammlung ab, die von 675 Stimmführern besucht war. Den Vorsitz führte Herr Direktor Simader, den Bericht erstattete Herr Direktor Schweikl. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahr der Stand der Mitglieder von 133 636 auf 156 648, der Bestand der Versicherungssumme von 104,65 Mill. auf 153,70 Mill. und das Vermögen von 7,85 Mill. auf 11,80 Mill. Reichsmark angewachsen ist. Es ergab sich ein Jahresüberschuß von 1 126 735,49 Rm. Das finanzielle Ergebnis fand bei den Mitgliedern reichen Beifall. Der Ueberschuß findet folgende Verteilung: an die Sicherheitsrücklage 250 000 Rm., an die Gewinnreserve der Versicherten 750 000 Rm., an die Kriegsrücklage 15 000 Rm., an die Rücklage für Unfallzusatzversicherung 40 000 Rm., auf neue Rechnung 71 735,49 Rm. Der im Vorjahre der Gewinnreserve der Versicherten zugeführte Betrag von 500 000 Rm. wurde an die Versicherten ausgeschüttet. Die Gewinnanteile aus dem neu zugewiesenen Betrag von 750 000 Rm. werden im Mai nächsten Jahres an die Versicherten ausgeschüttet. Die Anstalt hat im Berichtsjahre zwei Anwesen in München erworben und zwar Weinstr. 4 um den Preis von 974 500 Rm. und Kaulbachstr. 31 um den Preis von 114 200 Rm. Die Sparguthaben der Mitglieder in der Sparkasse der Anstalt betragen 1 794 326 Rm. Die Zahl der Sparkonten beträgt 1847. Den Bericht des Aufsichtsrats erstattete der Vorsitzende Herr August Adler. Er dankte der Direktion für die erfolgreiche Arbeit. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und einstimmig der Direktion und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die vorgelegten Aenderungen der Satzung und Versicherungsbedingungen wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 20. Juni

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsr.

Alles zirka.

Adler Kali	160	Kali-Industrie	259
Badenia Druck.	125	Kammerkirsch	40
Maschinen Wein	—	Karlsr. Lebensv.	325
Burbach	207	Moninger Brauerei	150
Brown Boveri	156	Rastatter Waggon	18
Dtsch. Lastauto	59	Rodi & Wienenbgr.	50
Dtsch. Petroleum	—	Spinnerei Kollnau	85
Gasolin	63	Spinnerei Offenbg.	115
Itterskraftwerke	20	Karlsr. Maschinen	18
		Zuckerwaren Speck	16*

*) G. = gesucht.

Der Zug ins Ausland.

Die Hintergründe der Fusion Glanzstoff — Enka.

Die Internationalisierung der deutschen Wirtschaft schreitet vorwärts. Immer neue Formen der Ueberfremdung und der freiwilligen Vertrustung mit ausländischen Partnern tauchen auf. Als neuestes Glied dieser schier endlosen Kette ist die Interessengemeinschaft der Vereinigten Glanzstoffwerke A.-G. Elberfeld mit dem holländischen Kunstseidenunternehmen Enka zu vermelden. Der Schwerpunkt dieses führenden deutschen Kunstseidekonzerns wird von nun an in Holland liegen. Vielerlei Gründe haben zu dieser Transaktion geführt. An erster Stelle steht der Wunsch des größten deutschen Kunstseideproduzenten, eine Konsolidierung der Absatzverhältnisse herbeizuführen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß sich in dieser mächtig aufstrebenden Industrie seit längerer Zeit ein Mißverhältnis zwischen Absatz und Produktion herausgestellt hat, kein Wunder, wenn man bedenkt, daß in allen Ländern immer wieder neue Kunstseideunternehmungen wie Pilze aus der Erde schießen. Auch innerhalb Deutschlands kam es zu heftigen Preiskämpfen, die ihren Höhepunkt in der Kündigung der Kunstseidekonvention erreichten. Wenn auch die Rentabilität dieses überaus zukunftsreichen und hochrentablen Industriezweiges nie ernstlich gefährdet erschien, so kam es doch zu Spannungen und insbesondere zu einer Unübersichtlichkeit des Produktionsprogrammes. Durch die Interessengemeinschaft mit dem größten holländischen Produzenten, der Enka, mit den deutschen Glanzstoffwerken, der der größte Kunstseideproduzent der Welt, die englische Courtaulds Ltd., nahesteht, hofft man den Grundstein zu legen zu einer weitgehenden Regelung der Weltproduktionsverhältnisse. Dieser deutsch-holländische Trust wird eine Produktionsmacht von 18 Mill. Kilo jährlich darstellen. Das ist sehr viel, besonders wenn man bedenkt, daß durch die Zuwahl eines Vertreters von Courtaulds in den Aufsichtsrat der Kunstseideuni, die Mitarbeit des größten Produzenten gesichert ist. Außerdem soll diese Verbindung ja nur ein Anfang sein. Die aus der Transaktion verbleibenden Vorratsaktien sollen zu weiteren Aufkäufen und Angliederungen von Kunstseideunternehmungen Verwendung finden. Die reichlich internationalisierte Kunstseideindustrie hat durch diese deutsch-holländische Fusion eine weitere Verbreiterung ihrer internationalen Basen erfahren.

Das Schwergewicht des neuen Kunstseidetrustes liegt in Holland. Und dies, obzwar die Vereinigten Glanzstoffwerke die stärkeren Partner sind. Die Vereinigten Glanzstoffwerke werden zwar als selbständiges Fabrikatorenunternehmen weiter bestehen, aber die Aktien werden aufgehen in die der neu zu gründenden holländischen Unie. Die Voraussetzung für die ganze Transaktion ist, daß mindestens 51 Proz. des Glanzstoffkapitals in Unie-Aktien umgetauscht werden. Diese Voraussetzung wird ohne weiteres erfüllt werden können, da der Aktienbesitz der Glanzstoff- und Enkaverwaltung und der ihr nahestehenden Freunde genügt, um den Umtausch von 51 Proz. sicherzustellen. Begründet wird das Ende der Glanzstoffaktie damit, daß die holländischen Aktionäre keineswegs gewillt gewesen wären, ihren holländischen Aktienbesitz in deutschen umzutauschen. Das mag wahr sein, aber ebenso entscheidend mögen steuerliche Erwägungen der Glanzstoffverwaltung gewesen sein. Es liegt hier ein ähnlicher Fall vor wie bei der Bildung des internationalen Linoleum-Konzerns, wo ebenfalls die deutschen Unternehmungen die führenden waren und trotzdem der Schwerpunkt nach der Schweiz verlegt wurde. Es mag Sache der Finanzverwaltung sein, zu untersuchen, inwieweit der Fiskus durch solche Auslandverlegung von an sich hoch rentablen Industriegesellschaften geschädigt wird. Zweifellos ist diese an sich sehr bedauerliche Entwicklung eine Folge der hohen deutschen Steuerbelastung.

Die Unie-Aktien werden in Bälde an den deutschen Börsen eingeführt werden. Der Umtausch wird den deutschen Aktionären versüßt durch ein Bezugsrecht, das ungefähr 50 Proz. wert sein wird. Andererseits müssen sie aber in Kauf nehmen, daß sie nicht mehr an den Gewinnen der Vereinigten Glanzstoffwerke allein beteiligt sind, sondern daß diese erst wieder an die Unie abgeführt werden, woraus dann sich ein gemeinsamer Ertrag errechnet. Außerdem wird die Struktur der Vereinigten Glanzstoffwerke durch diese komplizierte Aktion nicht übersichtlicher. Die Verwaltung hat erklärt, daß sie über genügende Sicherheiten verfügt, um eine deutsche Mehrheit im Verwaltungs- und Aufsichtsrat der Unie gewährleisten zu können. Das ist an und für sich selbstverständlich, da die Glanzstoffwerke bei der Interessengemeinschaft die stärkeren Partner waren. Immerhin scheint aber die Verwaltung des deutschen Unternehmens den Abschluß der Interessengemeinschaft dringender gewünscht zu haben als die holländische Enka. Denn sie hat alles versucht, um die Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen. Wieder ist also ein wichtiger Zweig der deutschen Volkswirtschaft dem Zug ins Ausland gefolgt. Es ist nicht möglich, hier in Deutschland diese Transaktion mit ungeteilter Zustimmung zu begrüßen.

Berliner Börse.

Berlin, 20. Juni. **(Funkspruch.)** Während der vorbörsliche Freiverkehr unter dem Eindruck der leichten Verfassung des Geldmarktes im Hinblick auf den zu erwartenden Abschluß des Reichskredites eine freundlichere Tendenz erkennen ließ, eröffnete der offizielle Verkehr bei vollständiger Geschäftsstille in lustloser Haltung. Die schwächere Tendenz der Neuyorker Börse zusammen mit schwachen Kursmeldungen aus der Schweiz veranlaßten die Spekulation zu Abgaben, zumal da auch die Provinz angesichts des herannahenden Ultimos Realisationen vornahm. Verstimmend wirkten auch Versionen, nach denen das Ergebnis der Pariser Besprechungen zwischen Briand und Stresemann unbefriedigend ausgefallen sein soll. Ein gewisser Stimmungsdruck ging auch trotz beruhigender Erklärungen von Gerüchten über eine Unpäßlichkeit des Reichspräsidenten aus. Das Geschäft konzentrierte sich wieder auf den A.E.G.-Markt und auf den unnotierten Kalimarkt. Auch Deutsche Linoleum waren stärker beachtet.

Am Geldmarkt macht die Erleichterung weitere Fortschritte. Tagesgeld war mit 6,25—8,75 Proz. angeboten und Monatsgeld mit 9,50—10,50 Proz. gefragt. Am internationalen Devisenmarkt bleibt das englische Pfund etwas fester. Man nannte Kabel—London 4,8487½, London—Mark 20,324, und Kabel—Mark 4,1918.

Der Privatdiskont blieb mit 7,50 Proz. für beide Sichten unverändert. Das Angebot betrug ungefähr 1,50 Millionen. Die Börse schloß bei schleppendem Geschäft lustlos. Der Abschluß der 50-Millionen-Dollaranleihe blieb eindruckslos, nur Mansfeld und Otavi leicht belebt, dagegen Glanzstoff erneut nachgebend. Nachbörslich kamen keine Umsätze mehr zustande. Die Kurse bröckelten eher weiter ab. Man nannte Reichsbank 327, A.E.G. 194, Siemens 299,50, Schuckert 242, Farben 284, Harpener 148, Ver. Glanzstoff 459, Otavi 71,25, Salzdetfurth zirka 408, Stöhr 138, Altbesitz 51, Neubesitz 10⅝.

Im Verlaufe konnte sich das Geschäft zunächst am Elektromarkt unter Führung von A.E.G. und Siemens leicht beleben. Später wurde die Tendenz wieder lustlos und still, zumal da der einheitliche Kursdruck, dem die J.G.-Farbenaktien unterlagen, verstimmte. Sehr schwach lagen vereinigte Elbeschiff, die 3,25 Proz. verloren.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. Juni. **(Funkspruch.)** Die Abendbörse eröffnete überwiegend abgeschwächt, wobei besonders ein gewisser Kursdruck am Farbenmarkt zu beobachten war. Daneben lagen auch wieder Glanzstoffaktien stärker gedrückt und zeigten sich bis auf 455 nachgebend. Ohne besonders großes Geschäft lagen auch die übrigen Märkte, so gaben vor allem die Elektroaktien in Anlehnung an die Bewegung des Chemie- und des Glanzstoffmarktes um 1 bis 2 Proz. nach. Auf die Ausführungen in der Generalversammlung bei Daimler gaben diese Aktien im Kurse später 1 Proz. nach und schlossen mit 59,75. Die Renten blieben ohne Umsatz. Die Nachbörse blieb sehr still, zeigte aber keinerlei Erholung. So nannte man an der Nachbörse Farbenindustrie 253,25, A.E.G. 193,50, Siemens 393, Glanzstoff 454.

Anleihen: Altbesitz 15,9, Neubesitz 16,7, 4 Dt. Schutzgebiete 4,85, 4½ Oest. St.Rt. von 1913 1,85, 4½ Oest. Schatz von 1914 34,5, 4½ Anatolier I 19,5, 4½ Anatolier II 20,5,

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 128,5, Commerz und Privatbank 186,5, Darmst. und Nationalbank 275,87, Disconto-Gesellschaft 156,75, Dresdner Bank 162, Reichsbank 327,5.

Bergwerksaktien: Ilse Berg 217, Kaliw. Aschersleben 242, Klöcknerwerke 104, Mannesmannröhren 117, Mansfelder Bergbau 138, Otavi Minen 11,75, Phönix Bergbau 93,75, Rhein. Braunkohlen 294, Rhein-Stahl 125,5, Ver. Königs und Laurahütte 72, Ver. Stahlwerke 98,5.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 110,87.

Industrieaktien: A.E.G. Stamm-Aktien 193,75, Daimler Motor 59,75, Dt. Linoleumwerke 319, Elektr. Lief. Ges. 159,5, J. G. Farben 253,25, Felten und Guilleaume 134, Gesfürel 223, Goldschmidt Th. 74,5, Holzmann 112,5, Holzverkohlung 90,5, Gebr. Junghans 74, Lahmeyer 169,5, Metallges. 128, Siemens und Halske 398, Voigt und Häffner 220, Zellstoff Aschaffenburg 186,5.

Tabakmarkt.

Die Fermentation macht bei der feuchtwarmen Witterung rasche Fortschritte. Etwa die Hälfte der 1928er Ernte ist bereits fertig und die Ablieferungen gehen ständig von statten. Im Handel in 1928er ist es dagegen noch recht ruhig, zumal in bester Schnitteware nur noch wenig Vorrat ist. In den Preisforderungen sind kaum Veränderungen eingetreten. Die Notierungen schwanken, je nach Güte, zwischen 100 Rm. für beste und 70 Rm. für geringe Ware. Sandblätter erlösten etwa 90—140 Rm., besonders gute auch etwas mehr, Sandgrumpen 65—80 Rm. Die Lage für schwere Zigarrentabake ist ungünstig, zumal hier noch größere Vorräte aus den früheren Jahren lagern. Der Rippenmarkt blieb ohne besonderes Geschäft. Einzelne Käufe wurden nur in überseeischen Rippen getätigt.

Die Anpflanzung auf den Aeckern dürften ihrem Ende zugehen. Die jungen Pflanzen sind infolge der warmen Gewitterregen gut angewachsen.

Märkte

Mannheim, 20. Juni. **(Eig. Drahtber.) Produktenmarkt.** Trotz der von erhöhten amerikanischen und argentinischen Forderungen ausgehenden Anregung lag der heutige Markt bei Zurückhaltung der Käufer weiter ruhig. Verlangt wurden für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei ab Mannheim: Weizen inl. —, ausl. 24,25—26,50, Roggen inl. und ausl. 22,70, Hafer inl. 22,25—23,00, ausl. 20,75—21,50, Braugerste —, Futtergerste 19,70—21,00, Mais mit Sack 20,25—20,50, südd. Weizenmehl, spezial Null, 32,50, südd. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,50—31,50, Weizenkleie fein 10, grob 11, Biertreber 16,50—18,00.

Berlin, 20. Juni. **(Funkspruch.) Produktenbericht.** Die Unsicherheit der Weltmarktlage für Getreide hält an, andererseits ist das heimische Mehlgeschäft so schleppend und unrentabel, daß die Käufer allgemein nur laufende Engagements erledigen, sich aber in neuen Abschlüssen zurückhalten. Heimischer Weizen war gesteigert. Besonders fest lag der Herbstpreis. Beim Roggen zeigte sich für Dezember ein erhebliches Aufgeld (plus 5 Mark), da hier die Zurückhaltung der ersthändigen Verkäufer gegenüber der Deckungslage in besonders starkem Maße zur Geltung kam. Juli war mäßig höher. Hafer bei unnachgiebigen Forderungen fester. Auch hier zeigte sich für Herbst größeres Interesse. Sonstige Futterstoffe haben nur unwesentliche Kursveränderungen.

Berlin, 20. Juni. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station). Weizen: Märk. 215—216, Juli 226—227 Geld, Sept. 240,50 bis 242; fest. Roggen: Märk. 191—193, Juli 203—204, Sept. 216—217; fest. Gerste: Futter und Industriegerste 176—182; ruhig. Hafer: Märk. 178—188, Juli 189, Sept. 196—198—197,75; fest. Weizenmehl 24,75 bis 28,50; ruhig. Roggenmehl 25,50—27,75; beh. Weizenkleie 11,50—11,75; ruhig. Roggenkleie 11,6—12; ruhig.

Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, blaue Lupinen 18,5—19,5, gelbe Lupinen 28—30, Rapskuchen 18,5, Leinkuchen 21,3 bis 21,6, Trockenschnitzel 16,75, Sojaextraktionsschrot 18 bis 18,8, Kartoffelflocken 16,3—16,8.

Chicago, 20. Juni. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stramm; Juli 111,75—112,00, Sept. 116⅝—116,75, Dez. 121,25—121⅜. Mais: Tendenz fest; Juli 92⅝, Sept. —, Dez. 89,50. Hafer: Tendenz fest; Juli 44,50, Sept. 43⅞, Dez. 46⅜. Roggen: Tendenz fest; Juli 86⅝, Sept. 89,75, Dez. 94⅜. (Alles in Cents je Bushel.)

Magdeburg, 20. Juni. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb zehn Tagen 25—25,25, Juni 25,25, Juli 25,40, Aug. 25,55. Tendenz ruhig.

Berlin, 20. Juni. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) — Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194 Rm., Reinnickel, 98—99 Proz., 350 Rm., Antimon-Regulus 70 bis 75 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 72,5—74 Rm.

Mannheim, 20. Juni. **(Eig. Drahtber.) Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 151 Kälber 54—76, 4 Schafe 55—58, 157 Schweine 82—86, 509 Ferkel und Läufer, Ferkel unter vier Wochen 28—34, über vier Wochen 36—44, Läufer 50—58. Marktverlauf: Bei Ferkeln ruhig, Ueberstand, Schweine mittelmäßig, geräumt, Ferkel und Läufer ruhig.

Devisen.

Berlin, den 20. Juni 1929

	Geld 20. 6.	Brief 20. 6.	Geld 19. 6.	Brief 19. 6.
Amsterd. 100 G.	168.22	168.56	168.17	168.51
Buen.-Air. 1 Pes.	1.751	1.755	1.749	1.753
Brüssel 100 Blg.	58.13	58.25	58.115	58.235
Oslo 100 Kr.	111.59	111.81	111.55	111.78
Kopenh. 100 Kr.	111.55	111.77	111.53	111.75
Stockh. 100 Kr.	112.23	112.47	112.19	112.41
Helsgfs 100 f. M.	10.527	10.547	10.523	10.543
Italien 100 Lira	21.91	21.95	21.915	21.955
London 1 Pfd.	20.307	20.347	20.302	20.342
Neuyork 1 Doll	4.188	4.196	4.1875	4.1955
Paris 100 Frcs.	16.38	16.42	16.375	16.415
Schweiz 100 Fcs.	80.59	80.75	80.525	80.685
Spanien 100 Pes.	59.25	59.37	59.12	59.24
Japan 1 Yen	1.846	1.857	1.843	1.847
Rio de J. 1 Milr.	0.496	0.498	0.4965	0.4985
Wien 100 Schill.	58.845	58.965	58.83	58.95
Prag 100 Kr.	12.404	12.424	12.395	12.415
Jugosl. 100 Din.	7.355	7.371	7.351	7.365
Budp. 100000 Kr.	73.00	73.14	72.99	73.13
Bulgar. 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
Lissab. 100 Esc.	18.75	18.79	18.73	18.77
Danzig 100 Gl.	81.18	81.34	81.14	81.30
Konstan. 1 t. P.	2.020	2.024	2.018	2.022
Athen 100 Drch.	5.415	5.525	5.435	5.445
Canada 1 k. D.	4.154	4.162	4.152	4.160
Uruguay 1 Peso	4.046	4.054	4.047	4.054
Kairo 1 äg. Pf.	20.825	20.865	20.82	20.86
Island 100 i. Kr.	91.86	92.07	91.86	92.04
Reval	111.61	111.83	111.61	111.83
Riga	80.57	80.72	80.53	80.69
Bukarest	2.486	2.490	2.484	2.488

Amtliche Mittelkurse vom 20. Juni. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.32½, Berlin 124, London 25.20, Mailand 27.18¾, Brüssel 72.17, Holland 208.70, Neuyork (Kabel) 5.1970, Neuyork (Check) 5.19, Canada 5.16, Argentinien 2.17½, Madrid und Barcelona 73.30, Oslo 138.50, Kopenhagen 138.50, Stockholm 139.30, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.98, Budapest 90.60, Wien 73.05, Warschau 58.25, Prag 15.38½, Sofia 3.75.

Deutschland führt 2:1.

Ueberlegener Sieg im Doppel.

Bei noch erdrückenderer Hitze als am Vortag gelangte am Donnerstag nachmittag das Doppel des Davispokalspiels Deutschland — Tschechoslowakei auf dem Platze auf der Hetzinsel zum Austrag. Die deutschen Vertreter Moldenhauer/Prenn blieben überraschenderweise 6:2, 6:2, 6:3 leichte Sieger über das tschechische Paar Jan Koželuh—Macenauer. Die Tschechen spielten weit unter ihrer sonstigen Form, dagegen waren die Deutschen gegen den Davispokalkampf in Hamburg gegen Italien nicht wieder zu erkennen. Besonders Prenn, der sich von seiner Indisposition wieder völlig erholt hat, lieferte ein prächtiges Spiel und unterstützte seinen Partner in weitgehendem Maße in technischer und taktischer Hinsicht. Deutschland führt somit mit 2:1 Punkte und benötigt aus den beiden noch ausstehenden Einzelspielen nur noch einen Punkt, um den Sieg sicher zu stellen.

Ausscheidungen im Volksturnen.

Der Karlsruher Turngau trägt am 23. Juni, vorm. 8 Uhr beginnend, auf dem Platze des Polizei-Turn- und Sportvereins seine Ausscheidungskämpfe im Volksturnen (Gaubestleistungen) für die am 7. Juli in Freiburg stattfindenden Kreismeisterschaften aus. 50 Turner haben zu den 25 Einzelübungen und Staffeln über 100 Nennungen abgegeben. Da für diese Kämpfe nur die Besten in Frage kommen, ist das Meldeergebnis als sehr gut zu bezeichnen. Sehr spannende Kämpfe und gute Leistungen werden zu erwarten sein, da die Teilnahmeberechtigung an den Kreismeisterschaften von gewissen Mindestleistungen abhängt. K.

Das Heer der Turner.

Bestandserhebung der DT.

Die Deutsche Turnerschaft veröffentlicht jetzt ihre Bestandserhebung per 1. Januar 1929. Sie hat danach einen Mitgliederbestand von insgesamt 1 618 792 Personen. Im vorigen Jahre betrug der Bestand 1 624 367 Mitglieder, so daß also ein Rückgang von 5575 Mitgliedern zu verzeichnen ist, der sich aber nur auf Männer, Knaben und Mädchen auswirkt, während bei den Frauen eine Zunahme von 9 848 Mitgliedern notiert wird. Die Mitgliederzahl der D.T. verteilt sich wie folgt: 732 150 Männer, 100 984 Frauen, 304 684 männliche Jugend, 133 643 weibliche Jugend, 197 560 Knaben und 149 821 Mädchen. Die D.T. umfaßt 12 863 Vereine an 11 120 Orten.

Von den 18 Turnkreisen ist der Kreis Freistaat Sachsen mit 270 028 Mitgliedern der größte. Der Kreis Mittelrhein mit 192 552 Mitgliedern steht an zweiter Stelle. Ihm folgen Bayern mit 153 763 Mitgliedern, Thüringen (105 962) und Brandenburg (100 369). Alle übrigen Kreise haben unter 100 000 Mitglieder. Der Kreis Schwaben hat 92 461 Mitglieder, Baden besitzt 75 003 und die Pfalz 54 246 Mitglieder.

Auftakt des Autoturniers.

Neue Rekorde bei der Flachprüfung. — Carraciola fährt 174 Durchschnitt. — Alle Zeiten des Vorjahres überboten.

B. Baden-Baden, 20. Juni.

Bei prächtigem Wetter nahm das 9. Baden-Badener Automobilturnier am Donnerstag vormittag mit der Flachprüfung seinen Anfang. Auf der bekannten Rennstrecke Rastatt—Ettlingen hatten sich insgesamt 23 Teilnehmer, darunter die bekanntesten deutschen Rennfahrer, dem Starter gestellt. Auch der Besuch der Veranstaltung ließ nichts zu wünschen übrig. Ganz hervorragend waren die sportlichen Ergebnisse. Der bisherige Rekord von Freiherr von Wentzel-Mosau mit 168 Kilometer wurde mehrfach überboten. Bei den Rennwagen gab es den erwarteten Kampf zwischen Caracciola, Kappler und Stuck von Villiez, aus dem Caracciola mit 174 Stundenkilometern Durchschnitt als knapper Sieger hervorging. In der Klasse der leichten Wagen wurden ebenfalls alle Vorjahrszeiten bedeutend verbessert. Simons auf D.K.W. erreichte mit 101,9 eine für Kleinwagen erstaunliche Leistung, während der bekannte Hannomagfahrer Butenuth infolge Düsendefekts nur auf den dritten Platz kam.

Die Ergebnisse der Flachprüfung waren im einzelnen:

Sportwagen.

Klasse H bis I von 350—750 ccm:

1. H. Simons-Berlin (DKW) 2 Min. 56,8 Sek. (101,9 km. Durchschnittsgeschwindigkeit); 2. Walter Oestreicher-Dresden (DKW) 3 Min. 17,2 Sek. (91,4 Km.); 3. Walter Hertenstein-Karlsruhe (Dixi) 3 Min. 18,4 Sek. (90,6 Km.); 4. Butenuth-Hannover (Hanomag) 3 Min. 43 Sek. (80,9 Km.).

Klasse G von 750 bis 1100 ccm:

1. Steinweg, Rudolf, München (BMW) 2 Min. 48,2 Sek. (107 Km.); 2. Julius Nock-Frankfurt a. M. (Opel) 3 Min. 52,1 Sek. (77,6 Km.).

Klasse F von 1100 bis 1500 ccm:

1. H. Kersting-Bremen (Bugatti) 2 Min. 08 Sek. (140,6 Km.); 2. Burggaller-Berlin (Bugatti) 2 Min. 12,9 Sek. (135,4 Km.).

Klasse E von 1500 bis 2000 ccm:

1. Dr. Fuchs-Nürnberg (Bugatti) 2 Min. 12,3 Sek. (135,6 Km.); 2. Frau Vollbrecht-Mannheim (OM) 2 Min. 50 Sek. (105,9 Km.).

Klasse D von 2000—3000 ccm:

1. Paul Niehenke-Hameln (Austro Daimler) 2 Min. 37,1 Sek. (114,2 Km.); 2. W. Scheling-Mainz (Lancia) 2 Min. 53 Sek. (104 Km.); 3. Frau Dr. Schmitt-Lindenfels (Lancia) 3 Min. 17,1 Sek. (91,2 Km.).

Klasse A bis B von 5000 ccm und darüber:

1. Willy Rosenstein-Stuttgart (Mercedes-Benz); 2. Otto Spandel-Nürnberg (Mercedes-Benz) 1 Min. 57,4 Sek. (153 Km.); 3. Prinz zu Leiningen-Amorbach (Mercedes-Benz) 2 Min. 00,3 Sek. (149 Km.).

Rennwagen.

Klasse F bis J von 350 bis 1500 ccm:

1. Dr. Risse-Solingen (Bugatti) 2 Min. 13,3 Sek. (134,5 Km.); 2. H. von Morgen-Berlin (Amilcar) 2 Min. 14,3 Sek. (133,9 Km.).

Klasse A bis E von 1500 ccm und darüber:

1. Caracciola-Berlin (Mercedes-Benz) 1 Min. 43,1 Sek. (174 Km.); 2. Carl Kappler-Gernsbach (Bugatti) 1 Min. 43,3 Sek. (173,8 Km.); 3. Hans Stuck von Villiez-Gut Sterz (Austro-Daimler) 1 Min. 49,1 Sek. (164,9 Km.); 4. Fürst zu Hohenlohe-Jagstberg, Schloß Bartenstein (Bugatti) 1 Min. 58 Sek. (152,5 Km.).

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

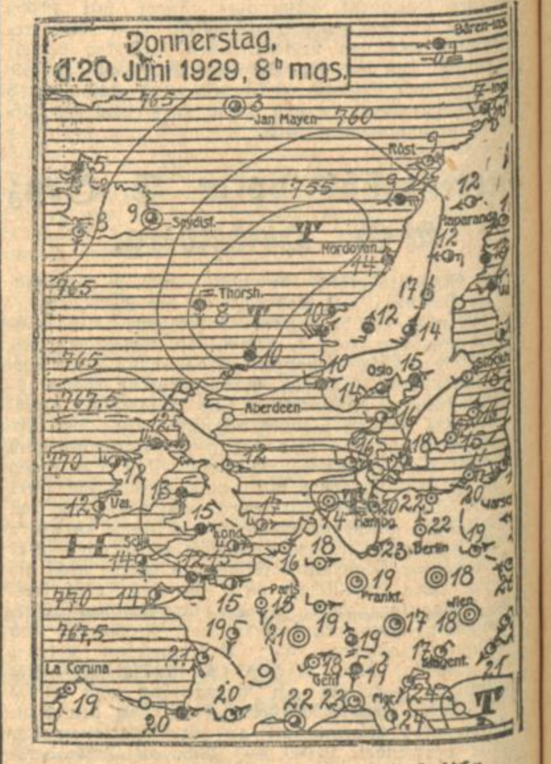
Der hinter einer nach dem Nordmeer abziehenden Depression erfolgte Kaltluftvorstoß hat zum Aufbau eines südwestlich von England liegenden Hochdruckgebietes geführt, dessen Ostwärtsbewegung zu Druckanstieg auf dem Festland führen wird.

Unsere Witterung wird daher auch weiterhin unter dem Einflusse des hohen Druckes sehr warm und trocken bleiben. Zu örtlichen Gewitterbildungen dürfte es nur in vereinzelten Fällen, die sich in der Hauptsache auf das Gebirge beschränken werden, kommen.

Wetteraussichten für Freitag, den 21. Juni 1929: Fortdauer der sehr warmen und trockenen Witterung. Höchstens vereinzelte örtliche Gewitterbildungen.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Samstag abend: Zunächst noch weiterhin trockenes und ziemlich warmes Wetter.



Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel, 20. Juni: 171 cm; 19. Juni: 175 cm.
Schusterinsel, 20. Juni: 240 cm; 19. Juni: 245 cm.
Kehl, 20. Juni: 350 cm; 19. Juni: 355 cm.
Maxau, 20. Juni: 531 cm; 19. Juni: 539 cm; mittags 12 Uhr: 537 cm; abends 6 Uhr: 535 cm.
Mannheim, 20. Juni: 435 cm; 19. Juni: 446 cm.

Berliner Börse

vom 20. Juni

Deutsche Staatspap.	19. 6.	20. 6.
Abl. Schuld I—III	50.9	5
Neubesitz	10.7	0.9
6 Dt. Wertb.	—	10.62
6 dto. b.1000 $	—	—
5 dto. 1—5 $	101	—
6 Reich 27	87	86
3 R.Schatz K	87.25	—
6 Baden 27	75	75
6 Bay. 27	77	77
6 Sachsen 26	76.75	76.5
7 Thür. 26	80	80
6½D.Reichsp.	96.25	96.5
Dt. Schutzgeb.	4.95	4.9
5 Rh.M. G.	69.6	69.8
6% Farben	136	135¼
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	29	30.5
4 Mex. abg.	19	19.1
4½ Oest.S.	34.9	34.9
4 Goldr.	—	29
4 Kronenr.	—	1.85
4¼ Silber	2.6	2.6
4 Türk. Ad.	5.75	5.87
4 T.Bagd.I	8	8.12
4 T.Bagd.II	8.2	8.1
4 T. Zoll.	8.12	8.12
Türk.-Lose	—	14
4½ Ung. 13	22.37	—
4½ Ung. 14	25.37	22.37
4 Ung.Goldr.	23.3	23.3
4 Kronenr.	1.95	1.95
5 Tehuant.	15	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	155¼	154⅛
Allg. Lokalb.	168	167
Baltimore	—	—
Canada	80	82
Dt.Eis.B.Bet.	75.5	75.25
7 Reichsb.	86.75	86.37
Elektr.Hchb.	93.25	93.5
dto.Zertifik.	—	88.5
Hamb.Paketf.	120	119⅞
Hamb.Hochb.	—	—
Hamb.Südam	—	190.5
Hansa	149.5	149
Neptun	—	—

	19. 6.	20. 6.
N. Lloyd	11.75	111
Schantung	4.3	4.7
Süd.Eisenb.	127	128
Ver. Elbe	32	29
Bank-Aktien		
Adca	128	128.5
Bad. Bank	157.5	157
Bk. el. Werte	155	155.5
Bk. f. Brau	173	172.5
Barm. Bkv.	131	131
Bay.Hyp.B.	152.5	152.5
„ Vereins	151	151
Berl.Hdlsges.	223.5	222¾
Commerzbk.	185.5	185.5
Danz.Priv.	109	109.5
Darmst.Bk.	277	276
D.Asiat.Bk.	41	41
Deutsche Bk.	172⅜	171¼
Dt.Hyp.Bk.	142¾	142¾
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	155	156
Dresdn.Bk.	161.5	161.5
GothaGrund	132.5	132.5
Lux.Inter.	7	7.25
Mein.Hyp.	129	129
Mitt.Bod.C.	252.5	252¾
Mitteld.Cbk.	—	—
Ostbank	108	108
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	128.5	128¾
Reichsbank	329⅛	327
Rh.Creditbk.	122	122
Südd.Bod.Cr	166	165
Südd. Disk.	131	130
Vbk. Hamb.	139	139
Wiener Bkv.	13	—
Industrieaktien.		
Accumulat.	148.5	148
Adlerh. Gl.	101.5	101.5
Adl. Kleyer	52	51.75
A. E. G.	193⅛	194¼
dto. Lit. B	94.5	94.25
Alsen Zem.	188.5	188
Ammend. P.	162	160.5
Aschaff.Bräu	162	160
Aschaff.Zellst.	187.5†	186⅜
Augsb.N.M.	95	96
Baer & Stein	136	134
Balcke Masch.	122.5	123
Bamb.Mälz.	116	116
Barop Walz	80	80

	19. 6.	20. 6.
Basalt	48	—
Bayr. Mot.	125	125¼
Bayr.Spieg.	77.5	77.75
J.P.Bembg.	352	353.5
Berger Tfb.	379	378
Bergm. Elek.	221.5	222
B.Karlsr.J.	60	60.75
Berl. Kindl.	626	620
Bl. Masch.	77	78.5
Berth.Mess.	50	50
BrauhNürnb.	164	167
Brk. Brik.	156.5	156
Brschw. K.	232	232
Brem.Besgh.	65	65
Brem.Bulk.	125	125
Brem.Wolle	182	181
BrownBoveri	138.5	138
Buderus E.	71	70.87
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	111¼	111.5
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	89.75	89.75
Ch. Gelsenk.	76	76
Ch. Albert	66.25	66.5
Chade	434	433
Conc. Berg	66.75	66.75
Conc. Chem.	26	25.5
Conc. Spinn	87	83.5
Ct. Caoutch.	174	173.5
DaimlerBenz	61.5	60
Dt. Atl. Tel.	116	113¼
Dt. Asphalt	146	145
Dt. Conti-G.	213.5	212.5
Dt. Erdöl	115.5	116.5
Dt. Gußstahl	95.5	—
Dt. Jute	108	108.5
Dt. Kabel	59	—
Dt. Linol.Wk.	350	318.5
Dt. Masch.	50	—
Dt. Post	24	24
Dt. Schachtb.	91.5	91.5
Dt. Spiegel	97.5	90.5
Dt. Steinzg.	223	223
Dt. Ton	148¼	149
Dt. Wolle	20.25	20.5
Dt. Eisenh.	73.75	72.75
Dortm.Aktien	232.5	233.5
„ Union	263.5	263.5
Dr.Schnellpr.	115	115.5
Düren Metall	187	188
Dürkoppwke.	27	26
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	102	101¾
Dyn. Nobel	118.5	119
Egest. Salz	108.5	108.5
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	—	142¼
Eis.Sprottau	68	66

	19. 6.	20. 6.
Eisenb. Verk.	16	160
El. Liefer.	159	159¾
El.Licht Kraft	218	218.5
Engelh.Bräu	230	230
Enzing.-U.	75.75	75.25
Erdmsd.	101	100.5
Erlang.Bamb	130	130
Eschw.Bg.	200	199.5
Ess.Steink.	125¼	125
Fahlbg.List	90	92
Falkenstein	115¼	112¼
Faradit	42	42.25
J.G.Farben	256	254
Feinjute	98.50	98.5
Feldm. Pap.	204¾	200¼
FeltenGuill.	135	134
Flöth.Masch.	39.75	—
Fraustadt Z.	—	39.75
FreundMsch.	17.5	—
Friedr. Hall	180	—
Friedr.Hütte	—	100.5
Frister	—	—
Gg. Geiling	45	45
Gelf. Bw.	136	136⅜
Genschow	93	93
Germania P.	188	189
Gerresh. Gl.	115	—
Ges.f.e.Unt.	227	223¼
Girmes Co.	241½	241.5
Gladb.Wolle	140	140
Glas Schalke	204.5	204
Glockenst.	23	—
GlückaufBräu	138¼	138
Goedhardt	206	—
Goldschm.	75.25	75
Görl. Wagg.	110	109¼
Grepp. W.	101¾	101¾
Gritzner	68.5	70
Großh.Webst.	185	185
Großmann	48.5	48.5
Grün & Bilf.	168.5	165.5
Gruschwitz	68	68
Guanowerke	54	54.25
Gundlach	87.87	87.12
Haberm. G.	125	126.5
Hacketh D.	97	98
Halle Masch.	104	104
Hamb. El.	140¼	—
Hammersen	132	132.5
Hann.Masch.	44	44
Harburg Eis.	94.5	95
Harb.Gummi	66	66.5
HarkortBrücke	133	—
Harpener	143	142
Hartm. M.	—	—
Hedwigsh.	91	91.12
Heilm. Littm.	102	102.5

	19. 6.	20. 6.
Hemm.Zem.	270	269¼
Hilpert M.	92	91.5
Hindr. Aufs.	92.5	92
Hirsch Kupf.	128⅛	128¼
Hirschb. Ld.	98	99
Hoesch	126.5	126¼
Hoffm. St.	69.75	69
Hohenlohe	98	98.75
Holzm. Ph.	112.5	112
Horchwke.	97.25	98
Hotelbetr.	183¾	184
C.M.Hutsch.	58	68
Lor. Hutsch	108.5	108
Ilse Bergb.	219	217
Industrieb.	122	122
Jeserich	110	110.5
Jüdel	143	143
Junghans	—	73.5
Kahla Porz.	80	80
Kali Aschl.	245	245
Karstadt	196.5	196¼
Klöcknerw.	103.5	103.5
Knorr C. H.	167¼	168
Köhlm. St.	86	86.25
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	52	—
Köln Neuess.	123¼	123.5
Kölner Gas	30	81
Konti Wass.	35	36.5
Kört Gebr.	68	68
Kört El.	98.5	98.5
Krauß & Co.	55	64.5
KunzTreibr.	99	—
Küppersb.	158	163.5
Lahmeyer	162	170¼
Laurahütte	72.75	72.25
Leipz.Riebeck	147¼	144.5
Leopoldsgr.	62.12	62.25
Lindes Eis	167¼	
Lindström	—	870
Lingel Sch.	53.5	51
Lingnerw.	78	—
Ludw. Loewe	205	205
Lorenz Tel.	164	156.5
Lüdenscheid	86.5	86
Magirus	22.5	22.5
Mannesm.R.	117	116.5
Mansfeld	137	138
M.Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	—	175
M. W. Lind	137.5	137¼
„ Sorau	197	196.5
„ Zittau	61.5	61
Merk. Wolle	154	—
Metallgs.	128¼	128¼
Mey.-Kauffm	46.50	46
Mez Söhne	51	61.12
Miag	123¼	123.5
Minimax	125	125

	19. 6.	20. 6.
Mitteld. St.	122	121.5
Mix & Gen.	101	101
Montecatini	55	55
Mot. Deutz	68	66
Müth. Bg.	105	—
Nation.Auto	27.75	28
Neckarwke.	127	124¾
Ndl. Kohle	141	141
Nordd.Eis	103	103
„ Steingut	193	193
Nordd.Trik.	—	67
„ Wolle	142	140.5
Nbg.Herkul.	40.25	40
Ob.Bedarf	84.50	84.25
Ob. Koks	111⅜	111⅛
dto. Genuß	90.75	91
Orenstein	91	91.87
Ostwerke	254¼	251¼
Panzer	—	—
Pet. Union	129½	—
Phönix Bg.	92.75	92.75
Phönix Brk.	71	70.5
Pintsch	194.5	194.5
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	57	57.12
Poege Vorzg.	64.5	61
Polyphon	437.5	436¾
Preußengr.	110.5	110
RadebergExp.	186	—
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg. Wg.	90	82
Reichelbräu	268.5	265.5
Reichelt M.	65.5	65.5
Reish. Pap.	237	238¼
Rheinfelden	164	163
Rh. Braunk.	293	292
„ Elektro	161¾	161
„ Möbel	130	—
„ Stahlw.	126.5	125⅝
R. W. E.	256¼	256
„ Westf.K.	118	118
RW.Spreng	93	—
Richter Dav.	200	199
Riebeck-Mont.	149¾	146.5
Rockstroh	100.5	101
Roddergr.	850	820
Rosenth.P.	100¼	100⅛
Rütgersw.	87.75	88.62
Sachsenw.	107.5	107
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	176	175.5
„ Webstuhl	106.5	—
Sal. Salz	130	—
Salzdetfurth	412¾	411
Sangerh.M.	118	118
Sarotti	165	163
Schering ch.	335	337
Schlegelbräu	191.5	191
Schl.Berg-Z.	117¼	116

	19. 6.	20. 6.
Schl.B.Beuth	126.5	127
Schl. El. B.	195	195
Schl. Portl.	191.5	191.5
Schl. Text.	28	27.5
Hg. Schneid.	109⅞	111
Schub. Salz	308	309
Sch. Cremer	84	84
Schuckert el.	242.5	243¼
Schultheiß	317	314
SchwelmEis	139	139
Segall Str.	67.25	60.25
Sieg-Sol.G.	11.37	11.75
SiegersdWerk	118	118
Siem. Gl.	125	129.5
Siem.Halske	400	401
Sinner A.-G.	124	124
Staßfurt ch.	19.25	19.25
Stett.Cham.	72.25	73.25
Stock & Co.	90	90
Stöhr Kg.	138.5	138
Stöwer Nm.	15	14
Stolb.Zink	143	142¾
Stollwerk	132	131¾
Stralf. Sp.	262	262
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	147.5	145.5
Svenska	422	421
Tel. Berlin	48	50
Thörl Oel	90	90
Thür. Gas	139	139
Tietz Köln	278	277
Transradio	145	145
Tuch Aach.	102.5	103.5
Tüll Flöha	—	68
Gebr. Unger	68.25	—
Union chem.	49.5	50
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	10	10
Varz. Pap.	122	122
Ver. Böhlerst.	132	132
„ chem.Charl	73.5	73
„ Dt. Nickel	165.5	165
„ Flansch.	81	81
„ Glanzst.	466	465⅛
„ Gothania	120	—
„ Jute B.	122	122
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	39.75	39
„ Portland	222	222
„ Schuhf.Ver	55	—
„ Stahlw.	98.25	98.5
„ Zypen	177	177¼
Vikt. Wke.	62.25	62.75
Vogel Tel.	80	81
Vogtl.Masch.	71	71.75
Voigt Häffn.	223	221.5
Vorw.Spinn.	20.13	20.12
Wanderer	87	81.75

	19. 6.	20. 6.
Wass.Gelsenk.	132.5	130.5
Wegelin	94	—
Westereg.	252⅝	252
Wicking	156.5	156¾
Wiesloch Ton	104	103.5
Wißner Met.	128⅞	129
WittenerGuß	50	51.5
Witt. Tief	118	120
Zeitz Masch.	133	133
Zellst.Ver.	112	112
Zellst.Waldh.	251	251
Termin-Notierung	19. 6.	20. 6.
AG.f.Verk.	156¾	155¼
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz.	87	87
Hamb.Paket	120⅞	119⅞
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	151¼	150.5
Nordd. Lloyd	111⅞	110⅞
Otavi Minen	71.12	71.75
Allg.Dt.Credit	129¼	129⅛
BarmerBankv	131.5	131⅛
Bay.Hy.Wechs	153	152.5
Bay.Vereinsbk.	152	152
Berl.Hdlsges.	224.5	224
Commerzbank	186¾	186⅝
Darmst. Bank	277.5	275.5
DeutscheBank	173.5	172¼
Diskontoges.	157	156¾
Dresdn.Bank	163	163
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	194⅛	194¼
Bay. Motoren	126.5	126
Bemberg	356	352¾
Bergm. El.	223	221¾
Berl. Masch.	79	—
BuderusEisen	—	71.75
Charl.Wasser	112¾	112¾
Comp.Hispano	436¾	434¾
ContiCaoutch.	174¾	173.5
Daiml.-Benz	60.75	60
Dt.Conti G.	214	214
Dt. Erdöl	116¼	117.5
Dt.Linol-Wke.	353.5	320
Dt.Maschinen	50.5	50
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	159¾	159¼
El.Licht-Kraft	219⅛	219
EssenerSteink.	125.5	—
Farbenindustr	254	254
Feldm. Pap.	205	203
Felten-Guille	134.5	135
Gelsenk.Berg	136.5	136⅛
Ges.f.e.Unter.	225.5	224
Goldschmidt	75.5	74.5

Versicherungen	19. 6.	20. 6
Aach.M.Feuer	325	322
Mannh.Ver.	126	125
Nordstern	275	275
Vikt. Allg.	2860	2816
Vikt. Feuer	—†	—
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	128	128¾
Neu-Guinea	435	437
Otavi	70.62	71
	19. 6.	20. 6.
Hamb.El.Wke.	142	141¼
Harpen.Berg	145.5	—
Hoesch Stahl	127¼	127
Holzmann	—	113¾
Ilse Bergbau	—	—
KaliAschersl.	246.5	—
Karstadt	197.5	196
Klöcknerwerke	104⅞	103¾
Köln-Neuessen	123.5	123¼
Ludw.Loewe	209	207.5
Mannesmann	119	117¼
Mansf.Berg	138¼	138
Metallges.	130	129
Mittelstahl	123	—
Nation.Auto	28.5	—
Nordd. Wolle	142¾	142⅛
Oberbedarf	86.5	86.25
Oberschl.Koks	112	112
Orenstein	92	92
Ostwerke	255¼	243
Phönix Berg	93.25	93.5
Polyphon	441	448.5
Rhein.Braunk	294¼	294¼
dto. Elektro	163	—
Rheinstahl	127	126
RWE.	258	255¾
RiebeckMont.	150	—
Rütgerswke.	89.25	89.12
Salzdetfurth	414.5	499
Schles.El.„B"	196	194¼
dto. Portland	193	192.5
Schub.-Salzer	311.5	—
Schuckert El.	244¾	242.5
Schultheiß	318¼	310
Siem.-Halske	402	400½
Svenska	422.5	420.5
ThüringerGas	—	140½
Leonh.Tietz	279¼	278.5
Transradio	145	145
Ver.Glanzstoff	471	457.5
Ver.Stahlwke.	99	99
Westeregeln	254⅛	252
Zell Waldhof	254.5	253

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 20. Juni

Deutsche Staatspap.	20. 6.
6% Reichsanl.	87.3
Ablösung I—III	50.9
Neubesitz	10.75
Dt. Werth.	84
Schatzanw. 23	—
4 Schutzgeb. 14	4.85
4% Bay.AblR.	—
6½ Württ. 26	—
6½% Reichsp.	76.5
6½% Hess. I	96
Ausl. Staatspapiere.	
Spez. Port.	—
1½% am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	8
4 ung. Gold	23.4
Dt. Stadtanleihen.	
5% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresdn.St.A.26 I	—
[illegible]% Frankf. 26	84.5

	20. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	87
10% Mannh. G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. St.A. 27	73.5
8% Nürnbg. St.A.26	92
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbl. Gold	77
6 Großkr. Mannh. 23	73
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15.4
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	6.75
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	19. 6.	20. 6.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr.Mannh.abg.		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		82.12
5 Rh.-Main-Donau		69.25
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12—21		—
Frkf. Pfdr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		92.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25		94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8		93.5
3 Sadonique M.		7.6
Bank-Aktien.	19. 6.	20. 6.
Adca	128	128¼
Bad. Bank	—	158
Bk. f. Brau	175	172
Barm. Bkv.	131	130.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W	153	152.5
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	277	275
Dtsche.Bk.	172.5	171¼

	19. 6.	20. 6.
Dt.Hyp.Bk.	—	128
Dt.Vereinsb.	100	100
Disk.-Ges.	156¾	156¼
Dresdn.Bk.	161¼	162
Frankf. Bk.	104	104
Fr.-Hyp.Bk.	140	140⅝
Fr.Pfd.Br.B	141	141
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B	150	150
Oest. Credit	30.85	30.35
Pfälz.Hyp.Bk	138.5	139
Rh.Creditbk.	122	122
Rh. Hyp.	—	153
Südd.Bod.Cr	165	166
Südd. Disk.	131	131
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	13	13
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	86.55	—
Hapag	120⅝	119¾
Heidelb.Str.	53	—
Lloyd	112.5	—
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	288	288

	19. 6.	20. 6.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	166	166
Brau.Werger	201	201
WulleStuttg.	160	—
Adl. Kleyer	52	51
Adt Gebr.	30	30
A.E.G.St.	193	194
Bad. Masch. Durlach	141	140
Bad Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	77	78.87
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	64	64
Brem.Besigh.	138.5	138
BrownBoveri	17	14
Bürst.Erlang		
Cem.Heidelb	134	134
DaimlerBenz	60.25	60.75
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	111.5	104.5
„ G.S.Sch	161	161
Dt.Linol.	354	320¼
„ Verlag	211.5	212
Dr. Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	26	26
E. W. Kais.	—	—

	19. 6.	20. 6.
El.Licht u.Kr.	219.5	218
El. Liefer.	—	—
Emag	81	81.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	76
Eßl. Masch.	39	39.12
Ettl. Spinn	215	218
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	256⅞	254.5
Feinm. Jett	84	84
Felten Guill	134¼	—
Frkf. Gas	126	126
„ Hof	74	73
„ Masch.	50.37	50
Geiling u. Co	—	47.5
Goldschm.	75.12	75
Gritzner	69	70
Grün u. Bilf	169¾	169
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frkf	130	130
Haid u. Neu	33	33.5
Hammersen	—	131
Hanfw.Füss	82	82.5
HesserMasch	208	208
Hilp. Armat	92	92
Hirsch Kupf.	128	128
Hoch u. Tief	—	—
Holzmann	112¾	—
Holzverkohl.	90.5	90.5

	19. 6.	20. 6.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	76	76
Kg.Kaisers	—	163
KleinSchanz	95	95
Knorr C. H.	167	167
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	82	81
Krauß & Co.	—	53.75
Lahmeyer	169⅞	169¼
Lechwerke	107	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	106⅛	106⅛
Metallg.	127.5	127
Met.Knodt	65	66
Mez Söhne	—	52.25
Miag	123	122.5
Moenus	36	36
Mot.Darmst.	58	58
Deutzmotor	68	68
Oberursel	99	99
Neckarsulm	122	124.5
Neckarw.Eßl	122	—
Oest.Eisenb	29.25	129¾
Ver. Union	130	128.25
Pf.Näh.K.	28	104.5
Rein.Gebb.	104.5	82

	19. 6.	20. 6.
Rh.El.Vorz.	85	—
Rh.El.Mm.	162	—
RöderGebr.	115¾	115.5
Rütgersw.	98.30	—
Schlink Co.	89	89
Schnell, Fr.	65	66
SchriftStemp	125.5	120
Schuckert N.	241	244.5
Schuh Bern.	56.5	57
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65
Sichel Co.	—	0.30
Siem.Halske	—	400.5
Sinalco	114	114
Südd. Zucker	—	—
Thür. Lief.	102.5	203.5
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Frkf.	—	80.5
Ver.D.Oelf.	68	67
Ver. Faß	28	28
Voigt Häffn.	223	220
Volth.Kabel	—	—
WaysFreyt.	103¼	101½
Wolff W. Bt	—	115
Württ. El.	111	110.5
Zellst.Aschaff	185	177
Zellst.Waldh.	253.5	251.5
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	19. 6.	20. 6.
Buderus	72	72
Eschw.Berg	—	200
Gelsenkirch.	—	134¾
Harpener	—	—
Ilse St. A.	207	218
KaliAschersl	—	243.5
Kali Wester	—	250.5
Klöckner	—	—
Mannesm.	—	—
Mansfelder	136.5	137
Oberbed.	—	—
Phönix	—	94
Rheinstahl	127¾	126¼
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	243	243
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	72.5	72.25
V. Stahlw.	98.5	97.25
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	245	236
Frankf.Allg.	962	915
Ffl.Rückvers.	935	—
Frankona	—	—
[illegible]	205	205
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	125	—

Die Unvollkommenheiten des Menschenleibes.

Von
Dr. h. c. R. Francé.

Man hat für den Menschen den Ausdruck geprägt, er sei „das Hirnwesen," und wollte damit betonen, daß er ein einseitig angepaßtes Geschöpf sei, Gehirn vor allem, als Geist vollendeter denn als Körper, der in vielen Beziehungen wenig leistungsfähig ist und darin sogar hinter vielen Tieren zurücksteht. Man hat mit dieser Prägung in einer gewissen Beziehung auch tatsächlich recht, denn einige Organe und Leistungen des Menschenleibes sind tatsächlich von ziemlich betrüblicher Unvollkommenheit

Im besonderen gilt das von dem menschlichen Auge, von dem ein berühmter Anatom gewöhnlich in seinem Kolleg zu sagen pflegte, er würde seinem Optiker, der ihm ein derartiges Sehinstrument verkaufen wollte, es wegen Pfuscherarbeit zurückgeben. Und dieser Scherz hat auch vollauf Recht, denn in bezug auf Sehschärfe werden wir von den Raubvögeln, in bezug auf Brauchbarkeit des Nachts von den Katzen und Eulen, hinsichtlich der „Vergrößerung" kleiner Gegenstände von den pilzsporenfressenden Käfern um ein Erkleckliches übertroffen. Wie kläglich ist doch unser Riechorgan, gemessen an dem eines Hundes oder gar einer Biene, die sich in dem hundertgerüchigen Wirrsal einer blühenden Wiese ohne weiteres zurechtfindet! An Schnelligkeit und Leichtfüßigkeit übertrifft uns die Gazelle, an Kraft jede große Raubkatze, der Gorilla oder der Bär. Wir können weder so gut schwimmen wie der Frosch, das Fliegen ist uns persönlich überhaupt versagt. Um hundert Eigenschaften stehen wir hinter der Tierwelt zurück, und auch die Geistestätigkeit ist nicht gegenüber dem Tier als solchem, sondern erst innerhalb der Menschenreihe so spezialisiert und hochgesteigert worden. Denn verglichen mit denen der höchstentwickelten Menschenaffen, sind die geistigen Leistungen der elend dahinlebenden Feuerländer oder der Zwerge im großen Kongo-Urwald oder der weder das Feuer noch den Hausbau oder den Bootbau kennenden Uraustralier dem Tiere nicht in dem Maße überlegen wie der Kulturmensch jenen niedrigsten Menschenrassen. Man hat mit Recht auch bezüglich des Geistigen sagen können: Zwischen den höchsten Tierarten und den niedrigsten Menschenformen besteht ein kleinerer Unterschied als zwischen diesen und den edelsten Vertretern der Menschheit.

Und dennoch ist der Mensch, den wir hier einmal von der Seite seiner Unzulänglichkeiten aus betrachtet haben, für immer und unüberbrückbar von der Welt der reinen Natur geschieden durch eine geradezu ihn der Gottheit nahe bringende, nur ihm allein zukommende Fähigkeit, die merkwürdigerweise sowohl von seiten der reinen Naturwissenschaft wie von der der Philosophie nicht genügend unserer Zeit ins Bewußtsein geprägt wird.

Das ist die Fähigkeit des Menschen, alle Eigenschaften gleichzeitig zu entfalten und miteinander in einen Ausgleich zu bringen. Er ist gleichsam die zusammengelegte Natur. Er hat von allen Geschöpfen etwas; die gesamte Schöpfung wirkte zusammen, um ihn hervorzubringen, und es heißt nicht rein bildlich sprechen, wenn man ihn die Krone der Schöpfung nennt. Er steht mit Recht an der Spitze des ganzen Systems, nicht nur als das zeitlich letzte Meisterwerk des Weltenwerdens, sondern auch als das Geschöpf, in dem sich alles niedergeschlagen hat, was in den großen Schritten der Vervollkommnung und der einseitigen Anpassungen durch die ganze Leiter des Lebens vom einfachsten Wesen bis zu ihm aus dem Lebensstoff herausgekommen ist.

Der Mensch ist das erste wirklich harmonische Geschöpf auf Erden. Vielleicht erst ein erster, noch unzulänglicher, wieder verworfener und darum untergehender Versuch der weltenbauenden göttlichen Kraft. Jedenfalls aber eine Möglichkeit, harmonisch zu leben und darin sein Glück und seine Vollendung zu finden. Eine Möglichkeit, die allen übrigen Geschöpfen versagt war, was sie in den Bann eisern festgehaltener Unfreiheit und Instinkte schlug. Die erstaunliche Termite hat zweifelsohne eine Zivilisation, aber sie bleibt der in sie gelegten, undurchbrechbaren Lebensregel versklavt, der stolze Raubvogel ist eine Marionette ein für allemal in ihn gelegter Gesetze, nur der Mensch kann alles sein, elend, tierisch, erbärmlich, häßlich, schlecht, selbstmörderisch in seinem Gebaren und finnig, genial, gut, vornehm, schön, verädelt und nach höchstem Adel, der Gottesähnlichkeit selbst greifend, weil er innerlich frei und dadurch auch zur Erhebung über sich selbst fähig ist. Er kann den Teufel und den Gott in seiner Brust in einer Harmonie verschmelzen, seine Schwäche und seine Stärke zu einem Ausgleich bringen, als Einziger und Erster das Leben meistern, statt ihm untertan zu sein.

Das prägt sich schon in dem Adel seiner Gestalt und seiner Gesichtszüge aus — man halte ein griechisches Götterbild neben den Gorilla —, das durchdringt sein ganzes Wesen und hat ihn noch immer, wenn er in Einseitigkeiten verrannt war, zu dem Leistern zurückgeführt, der leuchtend über der Menschheit glänzt: zu der Harmonie als Weltanschauung und Lebensführung.

Buntes Allerlei.

„Kriegs"-Erklärung des Londoner Hauptpostamtes. Auch in England kennt man den Brauch des Reklamepoststempels, der zugleich mit der Entwertung der Briefmarken irgendein Unternehmen in empfehlende Erinnerung bringt. In den letzten Tagen ist diese Einrichtung zu einem regelrechten Unfug mißbraucht worden. Eine Unmenge Engländer waren nicht wenig erstaunt, als ihnen von einem Briefumschlag das verhängnisvolle Wort „Krieg" entgegenblickte. Zwischen den Wellenlinien des Stempels war es vier- bis fünfmal auf den Umschlag aufgedruckt. Der Inhalt des Briefes erwies sich im Gegensatz zu diesem äußeren Anschein als sehr harmlos. Er enthielt das Angebot eines Kohlenhändlers, der seine Ware zu Sommerpreisen anbot. Der Reklamestempel war lediglich gewählt, um die Neugierde zu wecken und den Brief vor dem Schicksal des Papierkorbs zu bewahren. Die Londoner Blätter erheben mit Recht die erstaunte Frage, wieso das Postamt es zulassen konnte, daß zu durchsichtigen Reklamezwecken die Gemütsruhe des englischen Publikums, noch dazu am Frühstückstisch, gestört wurde.

Riesen- und Zwergschecks. Beim Austausch der Ratifikationsurkunden überreichte kürzlich der italienische Finanzminister dem Kardinalstaatssekretär einen Scheck über 750 Millionen Lire. Noch wertvoller war der Scheck, den die Bank von England seinerzeit für chinesische Rechnung der japanischen Regierung ausstellte: er lautete auf 11 003 857 Pfund Sterling, 16 Schilling und 9 Pence. Dieser Betrag war die erste Rate der chinesischen Kriegsschuld von 1895. Als die Beeres-Gesellschaft die Kimberley Central Company käuflich erwarb, zahlte sie mit einem Scheck über 5 338 650 Pfund Sterling. In einem Land wie Amerika, das sich auch in Winzigkeitsrekorden gefällt, gibt es natürlich auch den kleinsten Scheck der Welt. Er lautete auf einen Cent und wurde von dem amerikanischen Schatzamt für Cleveland ausgestellt zum Ausgleich des Betrages, der irrtümlicherweise bei einer Gehaltszahlung zu wenig berechnet worden war. Vor rund hundert Jahren war in England eine Banknote über einen Penny im Verkehr, die den Stempel der Bank von England trug. Es war ein Fehldruck, der zwanzig Jahre lang im Umlauf war und der Bank von England so argen Verdruß bereitete, daß man dem geschäftstüchtigen, letzten Besitzer der Note, der in der Bank erschien und den Fehldruck für fünf Pfund Sterling zum Kauf anbot, das enorme Agio ohne weiteres zahlte.

Kaiser und Rabe. Als Augustus siegreich nach der Schlacht bei Aktium zurückkehrte, ließ ein Arbeiter dem Feldherrn durch seinen Raben gratulieren: „Heil dir, Cäsar, Sieger, Kaiser!" Augustus bewunderte den gefälligen Vogel und kaufte den Gratulanten um eine sehr große Summe an. Ueber dieses Glück war ein Kollege des Rabendresseurs ärgerlich und, um ihn hereinzulegen, hinterbrachte er Augustus, der Mann habe noch einen zweiten Raben: den müsse er sich unbedingt auch anhören. Der Rabe mußte bei, und prompt rief er dem Besieger des Antonius zu: „Heil dir, Sieger, Kaiser Antonius!" Aber Augustus war gleich im Bild und ließ sich nicht verstimmen; er befahl aber den beiden Genossen, sich in die Geldhumme zu teilen. Gleich darauf erhielt er ähnliche Gratulationen, für ihn bestimmte, durch einen Papageien und eine Krähe, und auch sie kaufte er ihren Besitzern ab. Das lockte einen armen Schuster, ebenfalls einen Raben zu gleicher Anrede abzurichten, aber die Arbeit wurde ihm sauer, und oft schrie er das unbegabte Tier erschöpft an: „Umsonst also alle Müh und Kosten!" Schließlich kapierte der Rabe aber doch noch und als Augustus am Laden des Schusters vorbeikam, vernahm er den Siegesgruß des Schwarzen. Aber diesmal sagte er, der Sache überdrüssig: „Ach, von der Sorte hab ich nun genug daheim!" und ging weiter. Doch in diesem Augenblick kam dem Raben plötzlich die Erinnerung an frühere Zeiten, und er rief rasch noch dem Kaiser nach: „Umsonst also alle Müh und Kosten!" Da mußte Augustus laut lachen, und er befahl, diesen drolligen Vogel so gut zu bezahlen, wie er noch keinen Gratulanten der Art gekauft hatte.

Dr. K. Prz.

*

Sonderbare Frage. „Vor dem Schlafengehen gestern abend habe ich das Loch in deiner Tasche zugenäht. Bin ich nicht eine gute Frau?"

„Gewiß, und ich danke dir dafür. Aber wie in aller Welt hast du denn gewußt, daß meine Tasche ein Loch hatte?"

*

Rachsüchtig. An dem Parterrefenster eines Vorortehauses war kürzlich ein Schild angebracht, auf dem folgendes zu lesen stand: „Da der Bewohner dieses Hauses durch Gerichtsurteil gezwungen ist, auszuziehen und dem Wirt das Haus in ursprünglichem Zustand zu übergeben, werden sofort zweihundert Schwaben und einige hundert Dutzend Wanzen zu billigstem Preis gesucht."

174. Jahrgang. Nr. 170

Karlsruher Tagblatt
Unterhaltungsblatt

Freitag, den 21. Juni 1929

Schattenehen

Roman von Elsa Maria Bud

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(10. Fortsetzung.)

Sie ließ ihre Augen auf Reußlin ruhen. Und da war etwas Niegesehenes. Sein gelbes Gesicht lief rot an; die Lebensfarbe, von einem unbekannten Vorstoß des Herzens hinaufgeschickt, kroch in alle Kritzel und Rinnen hinein und verfloß in den Stehkragen, der immer wie ein schlechtsitzender Halsumschlag an ihm wirkte. Dabei bog er wieder an dem Glase.

„Wenn Sie wünschen, Frau Vicky, reden wir außerdem gemeinsam mit Wilpert, der ja kein Flachkopf ist. Unverbindlich, einstweilen unter Ausschluß von Ludwig. Erst wenn eine gewisse Uebereinstimmung über das Wie erreicht ist."

„Gut, ja, das ist mir sehr recht, Doktor. Ludwig hat sich verschiedentlich nach Geld umgetan und hat es gelegentlich auch der Gräfin Schönaich erzählt. Sie ist eine scharmante Frau; sie hat sich gleich zur Hergabe eines Betrages gegen hypothekarische Sicherstellung erboten. Darum ist mein Mann heute früh mit ihr in die Stadt gefahren. Aber es ist nicht genug, was sie geben könnte, wenn es zustande kommt, daß wir uns über die stilleren Sommermonate hin frei bewegen können und Vorräte aufgefüllt werden, und die Luxuszimmer ausgebaut werden —"

Reußlin war aufgestanden und wedelte nervös mit der Hand:

„Gräfin Schönaich, was ist das für eine Barockidee! Die Gräfin steht im Entmündigungsverfahren. Das weiß doch Ludwig!"

Er bereute das Schnellgesprochene. Viktoria öffnete die Lippen lautlos, mit verfinsterten Brauen stand sie starr.

„Vielleicht weiß sie einen Ausweg, oder sie will ihn zu Verwandten führen!" suchte er hastig auszugleichen. Sie regte sich nicht. Eine grausame Blässe ging über ihre ganze Erscheinung, als würde ein Abziehbild fortgezogen, das nur ein schwachfarbiger Schatten war.

„Vielleicht", sagte sie nach einer Zeit und kehrte sich ab.

Reußlin hätte sich in dieser Minute gern alle beliebten Beispiele aus der Zoologie laut und knallend an den Kopf geworfen. Statt dessen fragte er hölzern, ob man die Besprechung mit Wilpert vertagen wolle, bis in der Geldbeschaffung etwas erreicht sei, das Nächstliegende. Ihm falle auch ein, die Gemeinde sei möglicherweise nicht unzugänglich in der Kapitalverleihung. Sie habe doch die Vorteile des Unternehmens; durch das Sanatorium sei immerhin Konsum im Ort. Früher habe hier vor und nach der Baumblüten- und Betrunkenensaison alles rührend fest geschlafen. Er wolle, wenn es recht sei, beim Bürgermeister deswegen anpochen.

„Ach ja, tun Sie das", antwortete Viktoria und kam mit bittend ausgestreckter Hand auf ihn zu. Sie hatte sich wieder; ja, sie lächelte. Doch er sah, daß dies Lächeln von ferner kam und die Gestade der Heiterkeit nie gegrüßt hatte. Er wußte, es war das Lächeln, mit dem der Mensch die Abgründe zudeckt.

Es gab unter den weiblichen Patienten immer eine kleine Gruppe, zu der Viktoria in einem Vertrauensverhältnis stand. Die Gruppe versüngte sich ständig durch Neuhinzutretende, indes die Aelteren ins Leben zurückstraten. Zuweilen blieb eine oder die andere Erscheinung auf viele Monate im Hause und wurde so eine Art Hüterin der Tradition. Viktoria war äußerst zurückhaltend mit sich; ihre gesellschaftlichen Gaben, die sie in guten Stunden geradezu zu einer ungewöhnlichen Erscheinung an Geist und Grazie werden ließen, wurden gern mit Hemmschuh von ihr geleitet.

Dennoch gewann sie sich Frauen, gewann sie vielleicht durch eben diese Bändigung, die von einer äußersten Feinfühligkeit geführt war. Es war so leicht, in die erkrankten und müden Seelen mit Neugier einzudringen, wo nicht krampfgeschlossen der feindliche Lebensrest pariert wurde, da bot sich fast immer das gegenpolige Bild; verfallender Schutz, verfallende Einläße, auf kleinen Anstoß ein oft hemmungsloses Ausgießen allen Besitzes an Wert und Unwert.

Bevor dieser Tag, völlig durchwärmt und bis in die letzten Ränder der blauen Luft rein und klar zur Neige ging, entlief Viktoria dem Kreise von Frauen, der sie durch eine Stunde festgehalten hatte. In einem Zimmer des Dachstockes wurde sie um die Abendstunde erwartet; dort lag seit längerem die alte Hofschauspielerin Annette Possenried, Juditths einstige Hauswirtin. Die fast Achtzigjährige hatte sich weiter durch der Zeiten allzu lebhaften Wandel mit alkoholischen Erfrischungen Mut gemacht. Nun war den Nervenzuleitungen der alten Maschinerie die einseitige Behandlung verdrießlich geworden; sie fühlten sich ein wenig wie jenes Pferd, das nur mit der Peitsche ernährt wurde. Zäh hielt das Leben dennoch sein Gehäuse fest; die Beinmuskeln und auch die Augen dienten nur noch schlecht; Hirn und Mund konnten dafür eine Schnelligkeitsprüfung bestehen, so flink waren beide im Aufnehmen und Ausgeben.

Viktoria war dem kuriosen Menschenkinde gut geworden. Aus allem Untergang glomm noch der Rest eines Feuerkerns; ein Unbesiegliches. Sie fragte sich zuweilen, ob wohl gewiß sei, daß der Tod dies Stärkste löschen könne, ob es nicht nur eine Umschaltung erfahre und zu der großen Zentralkraft des Erdballes zurückkehre, von dem es in einer begnadeten Schöpfungsstunde genommen.

Frau Possenried sah nicht ein, warum sie nicht, wenn auch in reduzierter Verfassung, noch ein Jahrzehnt leben könne. Hier wollte sie bleiben, versicherte sie immer aufs neue. Doktor Ebing wußte es anders, auch Viktoria kannte die nahe Grenze. Merkwürdig genug, daß alle Kartenspiele, täglich um Schicksalsauskunft bemüht, eine Ueberraschung ankündigten. Ihr stand es fest, daß es nur eine freudige sein könne.

Da saß sie im Lederfessel und wartete schon und hob freudig die Hände. Alles mußte sie wissen, diese und jene Erscheinung, was der Musikus treibe, heute sei der Flügel unberührt geblieben, und sie säße und warte immer auf einen schönen Ton! Statt dessen kollerten die Puter, die an Regisseure und eifersüchtige Ehemänner erinnerten — wie ihrer, der unglücklicherweise beides gewesen.

Viktoria kannte vom Bühnenklatsch diese Geschichte einer zwanzigjährigen Ehe. Sie war das Wippespiel auf einem schmalen Balken: wollen sehen, wer zuerst herunterkippt. Sie oben, er unten, er oben, sie unten, nie im Gleichstand, nie zu-

sammen geradeaus, nein, gegeneinander gekehrt, als hätten sie einst vor dem Altare geschworen, sich gegenseitig in Prüfungen des Gleichgewichtes mürbe zu reiten! Und dann ein plötzlicher Seitensprung der Annette, so ein tanzender Sprung, vom innersten Feuerkern her wider Willen ein Hochschnellen, und der Mann lag unten. Das Wippespiel war aus; mit einer kleinen Dosis Pulver und einem winzigen Bleistückchen beendet. Es hätte kaum zum Murmelspiel von Kindern getaugt, so klein war das Bleistückchen.

In den Memoiren der Possenried, die Viktoria gelesen hatte, stand es ein wenig nur anders; gesehen von der Seite, nicht von des Balkens Mitte aus. Viktoria reichte der alten Dame ein paar Neuigkeitsdelikatessen hin, an denen sich ihre Phantasie den Lebensappetit stets frisch erregte. Besonders jene beiden unheimlichen Häuser jenseits der Mauer, wo die Internierten in ihren Labyrinthen irrten, an ihrem Prometheusfelsen hingen, ihre Höllen durchlitten, hatten sich in den kindernneugierigen Sinn eingeprägt. Aber Viktoria lenkte fort.

Und dann fand sich die Possenried zu Judith; dort an jener Insel der Jugend und der Triumphe landete sie immer und suchte die eigene, versunkene Landschaft zu finden. Wie gern sie einmal wieder die ungemeine Freude hätte; so eine souveräne Frau sei eine Schauenswonne, ja, weiß Gott, für jede andere! Jeder Frau sei die Sklavin an die Stirn geprägt, dem Mann dienen und hinter ihm zischen — diese eine wäre frei!

„Liebe Vicky, Sie kennen Ihre Schwester nicht so gut wie ich", sprach sie mit tiefbedeutendem Baß, „was glauben Sie, hat sie den Lünecke gebändigt! Ha! Mir klopft das Herz noch, wenn ich an gewisse Szenen denke — in unserm stillen Häusel hörte man ja jedes laute Wort. Das war, wie sie noch oben wohnten und der Herr Papa Generaldirektor noch briefliche Verwünschungen gegen seinen Sohn zückte. Noch bevor die große Aussprache tagte, diese Glanzszene zwischen einer verführerischen Frau und einem klugen, geldfatten Großbürger. Sie hätten das erleben sollen, geliebtes Kind —, ich war dabei, ich sollte meine Meinung in die Wagschale werfen, daß die Kleinkunstbühne eine süperbe Idee sei. Judith wollte Geld dafür —, er, der Rolf, hat wie ein Anfänger daneben gestanden, der sein Stichwort vergessen hat."

„Sie hat sich unnütze Hemmnisse mit dieser Bühne geschaffen", warf Viktoria ein. „Ich sah es gleich skeptisch an, sie, die immer Neues haben muß, die schon kribblig wird, wenn sie ein Vierteljahr lang dieselben Stadttürme sieht. Nun, es war auch nicht von Bestand."

„Aber, diese Szene, Liebchen", beharrte die Possenried und zitterte eigensinnig mit dem weißen Lockenkopfe, „wie das hingelegt war, wie das saß! Erst eine junge, einfache Frau — sie sah in ihrem interessanten Zustand allerliebst aus —, dann die Künstlerin, die zu fordern hat und nur der Form halber und ihrem Manne zuliebe die Annäherung erleichtern will —, schließlich —"

„Aber Judith spielt nie", unterbrach Viktoria lebhaft, „sie ist, sie l e b t!"

„Nein, sie spielt", protestierte die Greisin, „sie stuft, wägt ab, zieht Register und steht doch darüber und sieht sich selber ein bißchen zu! O, ich kenne das, liebes Kind, verlassen Sie sich, ich sehe das schärfer als Sie. Sie hat sich auch in die Ehe hineinund herausgespielt! Fabelhafte Szenen!"

Viktoria schwieg; müde strich sie sich über die Stirn. Zum geöffneten Fenster drang Lachen herein; im Garten war noch Besuch bei vielen Patienten. Aber das Lachen nahm doch ungewöhnliche Dimensionen an; Frauenstimmen schrillten auf, jetzt kläffte Joujou.

Sie beugte sich hinaus. Unten sah es aus, wie im letzten Stadium eines Gartenfestes: Gruppen lichtgekleideter Frauen, Herren in weißem und hellfarbigem Dreß, die vielen Tischchen mit Geschirr überfüllt, die offenen Riesenblumen der königsblauen Sonnenzeltschirme, gelbe Sessel und Liegestühle mit mattliegenden Gestalten. Und alle zu dem Laubgang mit Blicken hingewendet, der die Treppe zum Havelufer breit überwölbte: da stand der Gärtner Beiersdorf mit dem Gartenschlauch und sprengte die sonderbarsten Kurven in die Bäume und in den Abendhimmel hinauf. Jetzt begoß er sich sogar selber. Eine Gelächtersalve stieg mit der Fontäne; darauf machten einige Herren Annäherungsversuche an den starken, kurzen Mann, der, vom Beifall seiner Zuschauer gespornt, zu neuen Varianten rüstete. Keine Aufsicht war nahe.

„Ich muß schnell hinunter, Marchesa", rief Viktoria, „der Gärtner ist angetrunken".

Sie sah noch, wie die alte Dame sich aus dem Stuhl quälte, um einen Zipfel der Heiterkeit zu erhaschen. Als sie durch die Halle lief, war indes schon etwas geschehen. Doktor Naumann hatte den Hydranten schnell zugekurbelt. Viktoria wurde in die Welle allgemeinen Vergnügens hineingezogen; Beiersdorf stand völlig clownhaft und starrte die versagende Mündung begriffslos an. Es wurde dann weggebracht. Joujou kam mit schönen Bewegungen seiner Herrin nachgesprungen und schmeichelte an ihren Knien hin. Die Hand am Nacken des Tieres ging sie ins Kellergeschoß. Da war der Gärtner vom Gejohle der jungen Pflegerinnen, die fürs Abendbrot rüsteten, weitergeschleppt worden. Er ging wie ein bekränzter Esel zwischen den Frauen.

Seine Frau, die erste Köchin des Sanatoriums, kam hochrot aus der Küche herbeigelaufen; blind schoß sie auf Viktoria zu. Die feste Hand an die Stirn schlagend, rief sie:

„Die Schande, Frau Ebing, vor allen Menschen! Er ist ja —, es ist eine schlimme Zeit; ich merke schon lange, wie das in ihm steckt!" Und sie rannte nach, riß den Taumelnden aus dem Weiberschwarm und rief heftig, mit hellen, stürzenden Tränen auf den Feuerbacken: „Er muß zu Bett, er is ja krank. Was denkt ihr euch denn?"

Und nahm ihn fest unter die Arme: „Komm man, komm man, Gottliebing, komm man schnell schlafen, daß es besser wird." Alles lachte noch, als das Paar verschwunden war. Von den Angestellten, die wieder an ihre Arbeit zurückliefen, hörte Viktoria Bemerkungen, lustige, hämische, mitleidige. Das Vorkommnis gehörte zu den festen Quartalserscheinungen und war allen so wohlbekannt, wie es die Haltung der Frau war, die in unerschütterlicher Liebe diesen Mann stützte und hielt und niemals zugegeben haben würde, daß sein Leiden eine gewöhnliche Schnapswirkung war.

Der Krieg hatte ihn so wiederkehren lassen; die Gräben vom Argonnenwald gaben keinen ganzen Mann zurück. Um der Frau willen hatte auch er im Sanatorium sein Brot; er aß es im ganzen nicht unverdient; außerhalb der Trinkerperioden war er ein besonnener Arbeiter.

Das Bild der beiden haftete noch in Viktoria, als sie mit Joujou ans Ufer hinabging und kontrollierte, ob die Boote angeschlossen waren. Lieben, unermüdlich über alle Fehler und Vergehen hinweg lieben —, edelste Aufgabe auf Erden! Diese Frau aus dem Volke war vorbildlich in ihrer Treue —, gab es wohl unter den Patientinnen, die sich Opfer der Männer nannten, nur eine noch, die dieses Maß der Seele erreicht hätte?

Viktoria hatte zu Zweifeln Anlaß; nie wieder, seit dem Einblick in Bettina v. Vallentins Ehe, hatte sie sonst Verhältnisse der beiden Geschlechter gesehen, in denen die Schuld ganz nur dem einen Teile zufiel. Die Gatten wurden meist nacheinander und miteinander in Abwege gezerrt, wie von Ansteckung befallen. Sie wurden vom eigenen Dämon aus ihren Harmoniebestrebungen weggewirbelt, der gute Wille beider Teile wurde gelähmt.

In dem Augenblick, wo Mann und Weib erkannten, daß sie sich gegenseitig die Lebensfreude minderten, daß die Ehe keine innere Frucht mehr trieb, und geradezu der Gegensatz zu wirken begann: zu Schaffendes ungeschaffen blieb, die Reibungen wund und reizbar machten, alle Kraft nur noch für die Erneuerung gegenseitiger Qualen verbraucht wurde —, in diesem Moment war eine Ehe zu Ende, mußte sie gelöst werden.

Daß dies in den allerseltensten Fällen geschah, schuf erst den Boden für sogenannte Schuld und Sünde, in dem Mann und Weib ihr Schlechtes, ihr Krankes, ihr Feindlichstes entwickelten. Und immer rechneten es sich beide Teile zum Verdienst, wie lange sie die eiternde Gemeinschaft ertragen hatten, als wenn es Verdienst ist, eine Fäulnis im Körper wuchern zu lassen, als wenn nicht alles aufs schwerste darunter mitlitt. Nicht ihre Lebenslänglichkeit konnte den Wert der Ehe bestimmen, sondern nur, wieviel man einander hatte geben können und was man in den Kindern gepflanzt hatte. Gerade Kinder, dies wußte sie gut, litten härter unter einem zerspaltenen, unfriedlichen Elternhaus, als unter seiner zeitigen Lösung, die allerdings niemals völlige Lösung durch das Band der Kinder werden konnte. Ursache und Wirkung verflochten sich hier so ewig stark, unerschütterlich stellte die Natur ihre Satzung gegen menschliche Erwägung auf. Was g u t war aus ethischen oder logischen oder sozialen Gründen, was unter Herzenskämpfen zur inneren Pflicht bestimmt wurde, das konnte im Natursinne falsch und widrig sein. Das wurde von der großen Dämonin mit geheimen Waffen beliefert, die sich gegen den Erzeuger der Konflikte wendeten.

Viktoria stand es vor Augen, wie es in Godesberg seit der Zeit vor vier Jahren aussehen mußte. Die Ehe Bettinas bestand weiter, vielleicht um des Knaben willen, vielleicht aus unsichtbaren Anlässen. Bettinas Briefe spiegelten flüchtige Resignation, hinter der es wie eine dunkle Höhle klaffte. Ihr grauste manchmal vor der Stille. Sie rührte mit vorsichtigen Fragen etwas an —, nie kam Antwort, wenn nicht die Flüchtigkeit und Aeußerlichkeit der Briefe Antwort war. Seit diesem Jahre fehlten auch die Briefe gänzlich.

Joujou hatte den kleinen gemauerten Uferkai mehrmals abpatrouilliert, war ins Wasser gesprungen und sprudelnd zurückgekehrt, immer mit der Nase am Boden. Dann sah er die Herrin an, wedelte mit der Rute peitschend. Seine Augen sagten Viktoria: merkst du immer noch nichts? Hier ist etwas in Unordnung! Sie fragte ihn, sah umher. Es war die Samstagglockenstille nach dem letzten Läuten, die Festtagsnähe weihte die letzten Tagesminuten.

Die Sonne lohte über fernen, weichen Waldufern der andern Weltseite entgegen; Farben von unendlicher Schönheit spülten im Wasser. Drüben bei der starken Buche, die mit feuchtem Fuß am Ufer stand und ihre Laubwölbung in lichtdurchfeilten Ebenmaße spannte — unverführt von Wasserswelle, der alle andern Uferbäume sich zuneigten — dort war ein Gestrudel von Lichtblau, Gelb, Orange, Apfelgrün im Silberhauch der Fläche. Es war wie Huldigung vor der Riesin, dem schönsten Gewächs weithin, dem liebsten Bilde Viktorias. Der Baum war die Grenze des Grundstücks; war Eckzeichen und Wappenschild für alle, die von Wasserseite kamen.

(Fortsetzung folgt.)

Frauenlo

Skizze von **Otto Anthes.**

Der Kreuzgang am Dom zu Mainz war still und menschenleer. Der Strom der sommerlichen Reisenden war bereits in die Mainzer Gassen weggesickert, wo in den Gasthöfen das Mittagbrot ihrer wartete. Nur e i n Paar, in mittleren Jahren beide, wandelte noch bedächtig von einem Schaustück zum anderen und machte vor der Grabplatte halt, von der die zahllosen Füße, die einst im Lauf der Jahrhunderte darüber hin geschritten sein mögen, Schrift und Schmuck vollkommen hinweggetreten haben, so daß nur noch das lockenumwallte Haupt des mittelalterlichen Sängers, auch dies schon ein wenig verwischt, geisterhaft und wie aus weiter Ferne aus dem roten Sandstein herausschaute.

Der Mann las aus dem Führer vor: „Heinrich von Meißen, genannt Frauenlob, stand bei den Frauen seiner Zeit in höchstem Ansehen, weil sein Dichten nur ihrem Preise galt. Nachdem er am Andreasabend des Jahres 1318 in Mainz gestorben war, trugen Mainzer Frauen seine Leiche unter strömenden Tränen und lautem Wehklagen zum Dom und gossen Wein in solcher Menge auf sein Grab, daß er um die ganze Kirche herumfloß."

Die Frau schaute lange Zeit versonnen auf das feingeformte Gesicht des Dichters, das aus der Tiefe der Jahrhunderte herauf noch selig-wehmütig zu lächeln schien. Und dann aufblickend sagte sie mit einem rätselvollen Lächeln: „Du hast niemals ein Gedicht auf mich gemacht."

„Aber liebes Kind", polterte er gutmütig, „ich kann doch gar nicht dichten."

„Das ist es ja eben", sagte sie spöttisch und wandte sich zum Gehen.

Dann saßen sie unter den kirchlich frommen Gewölben im „Heilig Geist", durch die nun der fröhliche Weltlärm der Speisenden hallte, und waren schweigsam.

Zehn Jahre Ehe! dachte er. Und sie waren nicht leicht. Mit einem winzigen Gehalt mußte man anfangen; dann kamen die Kinder, mit ihnen Sorge und Krankheit, einmal auch der Tod. Aber immerhin, über den schlimmsten Berg sind wir hinüber.

Zehn Jahre Ehe! dachte sie. Wie waren sie schwer und glanzlos! Jetzt, wo man zum ersten Male wieder heraus kommt, fühlt man erst, was man die ganze Zeit hindurch entbehrt hat.

Inzwischen kam das Mahl und mit ihm der Wein.

Solch eine Ehe, dachte er, braucht nach einer gewissen Zeit eine festliche Auffrischung, wenn sie nicht in Alltag und Mühe verkommen soll.

Er hielt ihr sein Glas entgegen: „Auf Dein Wohl, Lisa!"

Er scheint ihn gar nicht zu empfinden, dachte sie bitter, den grausamen Gegensatz zwischen dieser flüchtigen Ausspannung und dem endlosen Trott im Joch, der vorausging und wieder nachfolgen wird. Der Glückliche!

Nach dem Essen, als er sich seine Zigarre angezündet hatte, lehnte er sich behaglich auf den Tisch zu ihr hinüber.

„Ob er wohl verheiratet war?" schmunzelte er. „Dieser Frauenlob?"

Sie sah ihn mißtrauisch an. „Warum meinst Du?"

„Weil nur ein verheirateter Mann die Frau so loben kann, wie sie gelobt zu werden verdient." Und als sie in leichtem Spott die Lippen kräuselte, setzte er schnell hinzu: „Es braucht ja nicht gerade in Versen zu sein."

Ihr war nicht durchaus behaglich zu Sinn. „Meinst Du nicht", fiel sie ihm ins Wort, „daß es Zeit wird, zum Schiff zu gehen?"

Der Dampfer war voll fröhlicher Menschen. Die beiden fanden aber noch einen schönen Platz auf dem Vorderdeck. Er rief den Kellner heran und bestellte eine Flasche Wein.

„Schon wieder Wein?" fragte sie fast erschrocken.

„Ach was!" lachte er. „Ich hab das karge Leben satt. Ich hab' in meinen jungen Jahren so manchen frohen Trunk getan und nun beinahe ganz vergessen, wie köstlich das Zeug schmeckt."

Um sie herum waltete laute Rheinluft. In ihrer Nähe quirlte um einen großen Tisch herum eine ganze Gesellschaft von Ausflüglern. Ein langer Bursch war darunter, dem eine Gitarre am bunten Bande vom Halse nieder hing und der sich mit Singen und Lachen und Schwatzen vor allen hervortat. Sämtlichen Frauen und Mädchen der Runde machte er auf eine übermütige Art den Hof, so daß sie ihn nicht aus den begeisterten Augen ließen.

„Auch eine Sorte Frauenlob", sagte der Mann. „Ich möchte ihn einmal nach zehn Jahren wiedersehen, wenn er Frau und Kinder hat."

„Pfui!" sagte die Frau leise.

„Nein, Lisa", beteuerte er, „Du mußt mich recht verstehen. Solch ein junger Mann ist immer ein mehr oder weniger schönes wildes Tier. Er schweift durch die Wüste und sucht, wen er verschlinge. Wenn er aber eingefangen ist — nicht böse sein, Lisa! Es ist nur wegen des Bildes — also wenn er eingefangen ist, dann erst zeigt es sich, ob er auch zu etwas anderem gut ist." — Mit breiter Gebärde über den Tisch hin fuhr er fort: „Es hat immer etwas Erschütterndes, diese Umwandlung des Raubvogels in den braven Haushahn. Aber es muß wohl so sein. Und so ein Hahn auf seinem Hofe ist ja auch immer noch ein recht beachtliches Wesen."

Nun mußte sie, fast wider Willen, doch lachen.

Bei Rüdesheim fuhren sie in die Enge der Berge hinein, und damit ins eigentliche Wunderland des Rheins. Eine Burg zur linken Hand — Sooneck ist sie geheißen — fesselte ihn sonderlich durch die unsagbare Keckheit, mit der sie auf schier unbeduldichem Felsen errichtet ist. Er zog einen Bleistift hervor, zeichnete auf die Rückseite der Weinkarte eine Skizze und reichte sie ihr hin. „Früher", sagte er dazu, „hab' ich viel und gern gezeichnet, und nicht einmal schlecht."

„Warum hast Du das so ganz liegen lassen?" fragte sie.

„O, du lieber Himmel!" wiegte er den Kopf. „Wenn man Tag für Tag Ueberstunden machen muß, um das Haus aufrecht zu erhalten! Und dann, weißt Du", fügte er eifrig hinzu, indem er um den Tisch herum näher rückte, „es ist nicht einmal die Zeit, die einem fehlt. Aber die Gedanken, die Gedanken! Was vorher frech und lustig hin und wider lief, wie es wollte, das wird immer mehr auf Schienen gezwungen, damit es die vorgezeichnete Bahn innehalte. Ja, ja, eiserne Schienen sind das, auf denen so ein bißchen Geist zu laufen sich gewöhnen muß."

Sie legte leicht ihre Hand auf seine.

„Ich weiß", sagte sie leise.

„Sieh nur den Burschen!" flüsterte er.

Der lange Sänger mit der Gitarre am Halse hatte inzwischen Sang um Sang angestimmt. Jetzt stimmte er den neuesten Rheinschlager an. Jedes Jahr taucht ein neuer auf. Diesmal ging die Neuheit auf den Kehrreim: „. . . ich suche mir die eine, die schönste Frau vom Rheine."

Und wie er jedesmal sich in seiner Umgebung ein Widerspiel oder Opfer seiner kecken Laune aussuchte, so geriet der Sänger jetzt von ungefähr auf Frau Lisa. Er trat auf ein paar Schritte heran, und so vor ihr stehend und sie mit schwärmerischen Blicken bewerfend, sang er sie als die schönste Frau vom Rheine an. Sie wurde unter der allgemeinen Aufmerksamkeit rot wie ein kleines Mädchen und duckte den Kopf zur Seite, bis er sich zum nächsten Tisch wandte.

„Wie ist er frech!" flüsterte sie ihrem Manne zu.

Der aber legte den Arm um sie und sagte: „Ja, frech ist er wohl. Aber er hat recht."

„Wieso?" wollte sie sich auch gegen ihn wenden.

„Du bist wirklich bildhübsch", sagte er mit Entschiedenheit.

Da erschauerte sie in süßer Freude und murmelte selig: „Ach, Du dummer Kerl!"

Mittlerweile war das Schiff an Oberwesel vorbei getrieben und näherte sich der Lorelei. Eine sachte Unruhe ging durch die ganze Reisegesellschaft; und als der gebuckelte Felsen sichtbar wurde, erklang es, zuerst zaghaft von einzelnen angestimmt, bald aber machtvoll von allen aufgenommen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin . . ."

Unser Ehepaar war nicht mit aufgestanden in der allgemeinen Bewegung. Es war ihnen, als ob sie jetzt sich nicht rühren dürften, um das nicht zu verscheuchen, was so schön und mächtig in ihnen auferstanden war. Und als nun das Lied über das Wasser hinschwebte zum dunklen Felsen, da legte Frau Lisa den Kopf auf den Tisch und weinte, lautlos.

„Ja um Himmelswillen", rief er, „was hast Du denn?"

Sie aber entgegnete: „Laß mich! Es tut so gut. Nachher wird mir ganz leicht sein."

Und ehe die Singenden sich wieder rückwärts wandten, hob sie auch den Kopf wieder, lächelte durch einen dünnen Tränenschleier und sagte: „So, nun ist es gut."

„Ja aber . . ." versuchte er zu ergründen.

„Nein", wehrte sie, „Du sollst nicht fragen. Aber Du kannst es mir in Zukunft öfter einmal sagen."

„Was denn?"

„Daß ich hübsch bin", sagte sie leise.

Am Abend sah der Gasthof in St. Goar, wo sie abgestiegen waren, ein ausgelassen glückliches Paar. Und als der Ehemann am andern Morgen mit seiner Zigarre am Rhein entlang spazierte, dachte er bei sich: Es war wirklich ein gescheiter Einfall von mir, diese Rheinreise. So viel habe ich jedenfalls dabei gelernt: Man braucht nicht gerade ein Dichter zu sein, aber man darf die Poesie nicht ganz aus seinem Leben entwischen lassen. So mühselig, wie das manchem erscheint, ist es gar nicht. Und eigentlich macht es einen Heidenspaß.

Familienpartien im Unterhaus. Eine französische Zeitung macht sich darüber lustig, daß einige bekannte englische Parlamentarier mit Familienanhang in das Unterhaus eingezogen sind. So bemerkt sie zu der Tatsache, daß die Arbeiterführer Macdonald und Henderson mit ihren Söhnen gewählt worden sind: „Sie haben es verstanden, für ihre Person das Problem der Erwerbslosigkeit zu lösen. Die ganze Familie hat lohnende Arbeit gefunden." An Lloyd George richtet das Blatt die Frage, warum er außer Sohn und Tochter nicht auch noch seine Köchin in das Unterhaus mitgenommen habe.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Das mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde den Inhabern unserer 3½ und 4%igen Communal-Obligationen gemachte Abfindungsangebot (bekanntgemacht im Deutschen Reichsanzeiger und in der Berliner Börsen-Zeitung vom 11., 12. und 13. März ds. Js.) gilt jetzt als von allen Gläubigern angenommen, da nach Feststellung der Aufsichtsbehörde noch nicht 0,7% der Gläubiger dem Angebot widersprochen hat.

Dem Abfindungsangebot gemäß entfallen auf die

alten 3½ und 4%igen Communal-Obligationen
alter Währung

10% des Nennbetrages in neuen

4¾%igen Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen
verzinslich vom 1. Januar 1928 ab und einlösbar mit 104%.

Die Liquidations-Schuldverschreibungen sind eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 100 und 50 *RM*. Für Beträge unter 50 *RM* werden Certifikate in Stücken zu 30 und 10 *RM* ausgegeben. Die 4¾%igen Jahreszinsen der Liquidations-Schuldverschreibungen sind jeweils am 2. Januar nachträglich zahlbar. **Die Jahreszinsen für 1928 werden bei Aushändigung** der Liquidations-Schuldverschreibungen **bezahlt.** Die Certifikate sind ebenfalls mit 4¾% verzinslich, die Zinsen werden jedoch nicht jährlich, sondern zuzüglich 6% Zinseszinsen für das Jahr erst bei Einlösung der Certifikate ausgezahlt. Certifikate über zus. 50 *RM* oder ein Vielfaches davon können in Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Die Schuldverschreibungen und Certifikate werden jährlich mit mindestens 1,6% des Gesamtbetrages zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen ausgelost, so daß die Rückzahlung in längstens 30 Jahren vom 1. Januar 1928 ab beendigt ist. Die planmäßigen Auslosungen finden jährlich im November statt. **Für die Jahre 1928, 1929 und 1930 erfolgt eine gemeinsame Ziehung im November 1929.** Bei dieser werden außer dem planmäßigen Tilgungsbetrage von zusammen 744 680 *RM* weitere 1 675 680 *RM* zur Auslosung kommen. Die Rückzahlung der ausgelosten Stücke erfolgt mit 104% an dem auf die Ziehung folgenden 2. Januar, und zwar erstmalig am 2. Januar 1930.

Die Einführung der Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen an der Berliner Börse wird alsbald beantragt werden.

Wir fordern hiermit die Inhaber der 3½ und 4%igen Communal-Obligationen auf, ihre Obligationen bei uns einzureichen, um dagegen die neuen Schuldverschreibungen bzw. Certifikate in Empfang zu nehmen. Beizufügen ist ein nach Jahrgang und Nummern arithmetisch geordnetes Verzeichnis auf den dazu bestimmten Einreichungsformularen. Diese werden kostenfrei von uns ausgegeben und auf Verlangen zugesandt.

Die Einreichung der Communal-Obligationen hat

bei unserer Kasse in Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49,

zu erfolgen, kann auch bei unseren bekannten Zahlstellen und anderen Bankfirmen stattfinden, wo auch die erforderlichen Formulare erhältlich sind. Die Versendung der Liquidations-Schuldverschreibungen an die Einreicher erfolgt bei uns kostenfrei.

Berlin NW 7, 15. Juni 1929.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Die Direktion

Hartmann. Oesterlink. Wrede.

Auswanderer nach Canada

erhalten sofort ohne Wartezeit das Einreise-Visum. Kostenlose und unverbindliche Auskunft bei

Goldfarb's Llyod-Reisebüro

Agentur des Norddeutschen Llyod Bremen

Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstr. im Laden des Herren-Modenhauses Josef Goldfarb.

Oetzel's Möbel

seit 1872

Fabriklager im alten Bahnhof Karlsruhe

bietet die größten Vorteile in

✻ **Qualität und Preis** ✻

Verkauf direkt an Private.

Neue aparte Modelle

kaufen Sie nur beim Fachmann.

10 Jahre Garantie, Ratenkauf, frk. Lieferung.

Natur-Weine

Moninger-Bier, vorzügliche Küche

finden Sie im bürgerlichen Restaurant

Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21

Empfehle Nebenzimmer u. Saal für Gesellschaften und Vereine

In Tapeten Linoleum Leisten etc.

kaufen Sie stets das Neueste u. Geschmackvollste in erstklassiger Auswahl in dem als leistungsfähigst bekannten

Spezial-Geschäft

Heinr. Durand

Akademiestrasse Nr. 35

Telefon Nr. 2435 (neben Kaiserpassage)

Anerkannt **bill.** Preise. Fachmännische Bedienung u. Beratung.

Lebensmittel

Neue Kartoffel	3 Pfund	32 ₰
Matjes-Heringe	3 Stück	40 ₰
Fettheringe in Tomaten, ca. 300 Gr. Dose		68 ₰
Misch-Kaffee gebrannt, Malz und 20% guter Bohnenkaffee	Pfund	95 ₰
Natur-Feigen	Pfund	40 ₰
Apfelringe	Pfund	70 ₰
Zitronen	12 Stück	50 ₰
Mehl Spez. 0	5 Pfund-Beutel	95 ₰
Teegebäck	Pfund	95 ₰
Eiswaffeln gefüllt	¼ Pfund	30 ₰

Täglich frisches Gemüse und Obst.

Pfälzer Weiß- od. Rotwein	Ltr.	95 ₰
Malaga dunkel	½ Flasche	1.25
Handkäse	6 Stück in Staniol	18 ₰
Auswahl-Käse	3 Sorten in 1 Schachtel	45 ₰
Emmentaler „Nestle"	225 Gr. = 6 Ecken	95 ₰
Schinken gekocht	¼ Pfund	50 ₰
Mettwurst	in kleinen Enden Pfd.	1.60
Salami	Dauerwurst ganze Würste Pfd.	1.75
Bierwurst	in kleinen Würsten Pfd.	1.75

Sonder-Angebot:

Reforma-Einkoch-Gläser mit Patentbügel u. Gummi ¾ Liter **50 ₰**

HETZ HERMANN KARLSRUHE

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Juni 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Ladentheke, 1 Partie Bestecke, 4 neue Ruhebettgestell., 1 Warenschrank, 1 4rädrig. Handwagen, 1 große Wagendecke, 2 Ziegen, 1 Kredenz, 1 Flügel, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähtisch u. a. m.

Karlsruhe, den 18. Juni 1929.

Huber, Gerichtsvollzieher.

Begehrt sind **Polstermöbel** und **Betten** aus dem Spezialgeschäft **E. Schmitt** Erbprinzenstr. 31 am Ludwigsplatz

Reelle Bedienung Billigste Preise

Wieder frisch eingetroffen: **Ochsenmaul-Salat** in Blunddosen ausgezeichnete Qualität!

✻ Das gegebene Frühstück oder Abendessen in der heissen Jahreszeit!

BUCHERER 5% Rabatt!

Amtliche Anzeigen

Straßensperre.

Nachstehende Straßenstrecken des **Amtsbezirks Karlsruhe** werden wegen Erneuerung der Waldecken in der beigesetzten Zeit, werktags von 6—19 Uhr, für alle Fahrzeuge von mehr als 3 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Soweit hiernach Fahrzeuge zugelassen sind, dürfen die Sperrstrecken von Fuhrwerken nur im Schritt und von Kraftwagen mit höchstens 10 Kilometer Geschwindigkeit befahren werden. Im übrigen sind die Anordnungen des Walzmeisters zu befolgen. Die Sperrverfügungen gelten auch dann, wenn die Arbeitsausführungen wegen unvermeidlicher Hindernisse einige Tage sich verschieben sollten.

1. Landstraße Nr. 19, Karlsruhe — Leopoldshafen, km 6,670 bis 7,468, in Leopoldshafen vom 20. bis 25. Juni ds. Js. Umgehungsweg auf Ortsstraßen.
2. Landstraße Nr. 2, Mannheim — Kehl, km 53,4 bis 54,400, d. i. von Linkenheim gegen Eggenstein, vom 26. Juni bis 2. Juli ds. Js.
   Umgehungsweg: Linkenheim, Friedrichstal, Leopoldshafen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.Str.G.B. mit Geld bis zu 60 *RM* oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 14. Juni 1929. O.-Z. 45.

Badisches Bezirksamt IV.

Die Erweiterung des Ortsbauplans der Gemeinde Berghausen.

Der Gemeinderat Berghausen hat die Erweiterung des Ortsbauplans der Gemeinde Berghausen dahin beschlossen, nördlich der Eisenbahnlinie Karlsruhe—Pforzheim, und zwar nordwestlich der Landstraße Nr. 13 Durlach—Heilbronn einerseits, und nordwestlich der alten Kreisstraße Berghausen—Wöschbach andererseits, mehrere Ortsstraßen herzustellen.

Der Ortsbauplan liegt innerhalb 2 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet in dem Rathaus in Berghausen zur Einsichtnahme auf. Etwaige Einwendungen sind während dieser Zeit dortselbst oder beim unterzeichneten Bezirksamt, Zimmer 55, bei Ausschlußvermeiden vorzubringen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1929. O.-Z. 46.

Badisches Bezirksamt — Abteilung II.

Das Baden im Rhein.

Das Baden im Rheinhafengebiet, im Rheinhafen, im Stichkanal und in der Alb, außerhalb der zugelassenen Badeplätze, **ist verboten.** Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren mehrere Personen an den genannten Orten ertrunken sind, wird auch jetzt wieder auf das Verbot eindringlich hingewiesen. Die Polizei ist angewiesen, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1929. O.-Z. 48.

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. Juni, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Waschkommode, 1 Eckschrank, 2 Bücherschränke, 1 Chaiselongue, 4 Bettstellen, 5 kg Daunen, 1 Kupferstich, 1 Regulator, 3 Sofa und 2 Fauteuils, 1 Umbau, 1 Korbbank m. 2 Sesseln, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, 2 Schreibtische mit Stuhl, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Standuhr, 500 Schubladenschlösser, 201 Paar Kamelhaarschuhe, 75 Paar Tuchschuhe, 246 Paar Damenstiefel und -Halbschuhe.

Die Versteigerung der Schuhwaren wird am **Samstag, vorm. von 9½ Uhr ab,** fortgesetzt.

Karlsruhe, den 19. Juni 1929.

Roß, Obergerichtsvollzieher.

MASSAGEN Manicure Pedicure

Frau **HERRMANN,** Schönheitspflege **Kaiserstr. 241,** 1. Etage, **Telef. 7633**

Sommerfrische.

Angenehmer Aufenthalt für Sommergäste und Erholungsbedürftige bei guter Verpflegung. Pensionspreis 5 *RM*.

Fremdenheim Geschwister Rothfuß, Baiersbronn (Murgtal).

Na, Junge, Du bist ja so vergnügt....

Was gibt's denn?... Mein Frauchen ist so tüchtig... sie kocht so fein, sie macht eine Grünkernsuppe von Knorr – einfach delikat... und ohne alle Schwierigkeiten!... Sie hat von der Mutter gelernt, wie einfach und schnell sich diese Knorr'schen Suppen kochen und daß es keine bessere und einfachere Kost für die Familie gibt als „Knorr's Grünkernsuppe".

In der bekannten grünen Packung bei jedem Kaufmann zu haben. ¼ kg = 50 Pfge.

Knorr's Grünkernmehl

Ein guter Ratschlag für die Sommerfrische.

Versehen Sie sich mit geeignetem bequemem Schuhwerk. Es ist Vorbedingung für Ihr Wohlbefinden. Auserlesene Sachen, in sehr schönen Ausführungen finden Sie **in größter Auswahl** in

Damen-, Herren- u. Kinderschuhen aller Art, im

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Karlstraße 29a.

Spezialartikel für empfindliche Füße. Auch die **geeignete Wäsche** darf nicht fehlen.

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Brennholzversteigerung.

Die **Markgr. Domänenkanzlei** hier versteigert im **Markgr. Palaisgarten, Karlfriedrichstraße 23,** an Ort und Stelle am **Samstag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr,** 25 Ster Hartlaubholz (Ahorn, Platanen, Akazien und Eichen) und 8 Ster Ahornklötze. Zahlungsbedingung: Barzahlung vor der Holzabfuhr. Vorzeiger: A. Wipfler, Autovertrieb, Karlfriedrichstraße 23, H. 1.

Verdingung.

Die zum Neubau der Montagehalle auf dem Postgrundstück Zeppelinstraße 5 in Karlsruhe erforderlichen **Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung 6 Monate nach Erteilung des Zuschlags.

Zeichnungen, Massenberechnungen, Programme, Bedingungen für die Bewerbung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer der Bauleitung für das Kraftpostwerk, Zeppelinstraße 1, bei Firma Billing & Zoller zur Einsicht aus und können daselbst, soweit vorrätig, mit Ausnahme der Zeichnungen, zum Preise von je 10 Pfennig für die einzelnen Arbeiten bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit Aufschrift:

Angebot auf: Los 1) Zimmerarbeiten
Los 2) Dachdeckerarbeiten
Los 3) Klempnerarbeiten

an die Bauleitung für das Kraftpostwerk frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 1. Juli 1929 im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet, und zwar:

Los 1) Zimmerarbeiten, vormittags 11 Uhr
Los 2) Dachdeckerarbeiten, vorm. 11½ Uhr
Los 3) Klempnerarbeiten, vorm. 12 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Die Bauleitung.

Bankhaus STRAUS & CO. Karlsruhe

FERNSPRECHER: Stadtverkehr Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, Fernverkehr Nr. 4901, 4902, 4903, Devisenabteilung: Nr. 4439.

Über Nacht zu Reichtum? Fordern Sie Gratisaufklärung von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Damenstrümpfe modernste Farben **H. Bodmer** vorm. **L. Oehl** Nachf. Spezialgeschäft für Handschuhe, Herrenartikel, Strumpfwaren. Kaiserstr. 209

Hersteller zahlt 100 Mk. wenn **Kampolda** nicht in einer Minute bei Mensch u. Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-** (Brut) **Läuse** vertilgt. Keine **Wanze** mehr! 1mal. Anwendung Kampolda (B) empfiehlt **Engel-Drogerie H. Reichard** Karlsruhe, Werderplatz 44

LUGER

Diese Woche macht unbedingt **Luger** das Rennen!

Achtung! Achtung!

Für die heißen Tage

Für Ausflug und Reise

Fruchtdrops i. Rollen	10 ₰
Vivil-Pfefferminz	5 ₰
Brausewürfel in jedem Geschmack	5 ₰
goldgelbe Bananen	Pfd. 65
saftige Orangen	Pfd. 50
Himbeersaft in großen u. kleinen Flaschen	
Zitronensaft in großen u. kleinen Flaschen	
Dürrheimer Sprudel o. Fl.	10 ₰
Zitronen-Sprudel o. Fl.	15 ₰
Kleine Käschen i. groß. Auswahl	
Kleine Mettwürstchen	
Milder gekochter Schinken ¼ Pfd. nur	55 ₰
Sardinen i. rein. Olivenöl	D. 32—42 ₰
Feinste Vollmilch-Schokolade 100 gr.-Tfl.	30 ₰

Sammeln „Sie" unsere Gutscheine

Filialen „nur" Ecke Kaiser- und Waldstr. und Kaiserstraße 14. Zustellung frei Haus

Beim Schorppkragen rutscht die Krawatte

Läden: Amalienstr. 13, Kaiserstr. 34 u. 243, Waldstr. 64, Bernhardstr. 8, Wilhelmstr. 32, Gabelsbergerstr. 1, Kaiserallee 37, Schillerstr. 18, Augustastr. 13, Rheinstr. 45

Tage 9,5 Solange Vorrat **TAGE** Solange Vorrat 9,5 Tage

Eine Sensation für sich! **Überzeugung macht wahr!**

Strümpfe / Socken

1 Paar Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide, u. 1 Seidenstopfgarn . . zus. **0.95**
1 Paar Frauen-Strümpfe, Gr. 9-11, u. 1 Paar Füßlinge. zus. **0.95**
1 Paar Damen-Strümpfe, ägyptisch Maco, Doppelsohle u. Hochferse **0.95**
3 Paar Damen-Strümpfe, schwarz und farbig . . zus. **0.95**
1 Paar Damen-Strümpfe, Mako finisch, versch. Farben. Doppelsohle u. Hochferse, und 1 P. Seidenstrumpfbänder zus. **0.95**
1 Paar Herrensocken, mod. Muster **0.95**
2 Paar Herrensocken, farb. bemustert . . . . . zus. **0.95**
1 Paar Herrensocken, mod. Dessins, u. 1 P. Sockenhalt. zus. **0.95**
2 Paar Herrensocken, grau, gestrickt . . . . zus. **0.95**
1 Paar H.-Schweißsocken, kräftige Qualität **0.95**
2 Paar Kindersöckchen, Gr. 6-8 . . . . . zus. **0.95**

Kurzwaren / Wolle

2 Rollen Maschinenfaden, à 1000 m, 4fach **0.95**
3 Paar Armblätter mit Gummieinlage **0.95**
2 P. Damenstrumpfhalter gute Qualität **0.95**
10 P. Schuhnestel, 1 Dtzd. Kragenknöpfe und **1 Paar Sockenhalter** . . . zus. **0.95**
1 Wachstuchwandschoner und 10 m **Papierspitzen** und 100 Stück **Reißnägel** . zus. **0.95**
20 Knäuel Stopfgarn und **1 Stopfei** . . . . zus. **0.95**
6 Stück Haarschleifen, ca. 6 cm breit, Kunstseide . zus. **0.95**
1 Onduliereisen, vernickelt **0.95**
100 g Strickwolle, grau od. schwarz, m. 1 Spiel Stricknadeln und 3 Beilaufgarn . . . . zus. **0.95**

Konfitüren

2 Taf. gute Eßschokolade u. ¼ Pfd. **Trüffel** à 100gr. zus. **0.95**
4 Tafeln Vollmilch-Schokolade, à 50 gr . . . . zus. **0.95**

Schuhwaren

2 Paar Blechschuhleisten, verstellbar **0.95**
2 Dos. Schuhcreme, schwz.
1 Auftragbürste . . . zus. **0.95**

Handarbeiten/Spitzen

4 Nachttischdeckchen mit Hohlsaum u. Spitzen **0.95**
1 Waschtischgarnitur 5 teil. m. Spitzen u. Einsätzen **0.95**
1 Nähtischdecke weiß mit Spitzengarnierung **0.95**
2 Läufer weiß reich garniert m Einsatz u. Spitzen **0.95**
2 Milieu m. Spitzen **0.95**
1 K.-Ueberhandtuch oder **Wandschoner** hübsche Zeichnungen, prima Nessel, vorg. . **0.95**
1 Klammernschürze m. rot od. blau Borte u. Stick-Material **0.95**
5 Hemdenpassen in Klöppel **0.95**
4 Kisseneinsätze m. Schrift **0.95**
4 Kissenecken in Klöppel . . **0.95**
25 Mtr. Klöppelspitzen für Leibwäsche u. Deckchen . . . **0.95**
6 Mtr. Klöppelspitzen für Gardinen u. Decken ca. 10 cm br. **0.95**

Herrenartikel / Taschentücher

2 Selbstbinder Kunsts. hübsche Muster **0.95**
1 Selbstbinder, reine Seide, helle Frühjahrsneuheiten . . **0.95**
2 Binder, fertig, mit Bügel . **0.95**
1 Regattes, farbig, mit Schild und 6 Hosenträgerersatzteilen . **0.95**
2 Stehumlegekragen, mod. Form, 4fach Mako **0.95**
2 halbsteife Kragen, einzeln in Tüten **0.95**
1 Paar Hosenträger, 1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Aermelhalter, 1 Garnitur Manschetten-Knöpfe und **2 Kragenknöpfe** zus. **0.95**
1 Herren-Ledergürtel mit Koppelschloß **0.95**
6 Herrentaschentücher, weiß mit bunter Kante . . . **0.95**
5 Herrentaschentücher, bunt **0.95**
6 Damentaschentücher, weiß m. bunter Häkelkante . . **0.95**
12 Kindertaschentücher, weiß m. bunter Zefierkante . . **0.95**

Wäsche / Schürzen

1 Damen-Trägerhemd mit Spitzen garniert **0.95**
Untertaille mit Stickerei **0.95**
Strumpfhalter-Gürtel, weiß u. rosa, Jacquardmuster . . **0.95**
Büstenhalter in gestr. Kunstseide mit Gummizug **0.95**
Frottierhandtücher in mod. Muster **0.95**
2 Frottierhandtücher, zus **0.95**
Mädchen-Schürzen, bunt gemustert **0.95**
2 Knaben-Schürzen, gestr. Waschstoff **0.95**
Damen-Jumper-Schürzen gestr. Waschstoff **0.95**
1 Damen-Gummischürze, bunt gemustert **0.95**
4 Damen-Binden, gestrickt, waschbar **0.95**
Damen-Schlupfhosen in vielen Farben **0.95**
Unterzieh-Schlüpfer für Damen **0.95**
2 Kinder-Schlüpfer, Baumwolle . . . . . zus. **0.95**

Erstlings- u. Kinder-Wäsche

3 Erstlingshemdchen . . **0.95**
3 Erstlings-Jäckchen . . **0.95**
1 Einschlagdecke, bunt umstochen **0.95**
2 Mull-Windeln **0.95**
2 Moltondeckchen und 1 Nabelbinde **0.95**
1 Molton-Windel **0.95**
1 Mädchen-Hemd mit Stick. **0.95**

Lederwaren

1 Einkaufsbeutel . . . **0.95**
1 Damen-Besuchstasche, braun oder schwarz **0.95**
1 Kinder-Besuchstasche, 1 Taschenkamm u. **1 Fl. Parfüm** . . . . zus. **0.95**
1 Berufstasche mit 2 Henkel und Schloß **0.95**
1 Geldbeutel, echt Leder **0.95**
1 Kinder-Rucksack m. Lederriemen **0.95**

Baumwollwaren

1 Mtr. Kleiderschotten 80 cm breit **0.95**
1 Mtr. Schürzenkretonne hübsche Dessins **0.95**
2 Mtr. Hemdentuch, 80 cm breit . . . . . zus. **0.95**
2 Mtr. Zefir, indanthrenf. zus. **0.95**
1,60 Mtr. Bettkattun, 80 cm breit . . . . . zus. **0.95**
1 Mtr. Bettdamast, 80 cm br., für Kinderbetten **0.95**
1 Mtr. Nessel, 120 cm breit, starkfädige Ware **0.95**
3 Mtr. Handtuchstoff zus. **0.95**
1 Kopfkissen, glatt, 80×80 cm **0.95**
8 Staubtücher . . . . zus. **0.95**
6 Gläsertücher . . . . zus. **0.95**
4 Handtücher, ges. u. geb. zus. **0.95**
1 Handtuch, prima Halblein., 48×100 cm **0.95**
2 Handtücher, rot und blau kariert . . . . . zus. **0.95**
2 Handtücher, Gerstenkorn, ges. und geb. . . . . zus. **0.95**

Gardinen

1 Mtr. Etamine, 150 cm breit, bunt gestreift **0.95**
1 Mtr. Landhausgardinen, 72 cm, mit Hohlsaum **0.95**
2½ Mtr. Siedlungsgardinen . . . . zus. **0.95**
2 Mtr. Etamine, kar., 100 cm breit . . . . . zus. **0.95**
1 Mtr. Gittertüll, 150 cm br., crèmefarbig . . . . . zus. **0.95**
3 Mtr. Gardinenborde mit Einsatz . . . . . zus. **0.95**
1 Mtr. Brise-Bises m. Quast **0.95**
1 Halbstores mit Einsatz . **0.95**
1 Paar Brise-Bise, moderne Muster **0.95**
1 Künstlerdecke, 80×80 cm breit, hübsche Rosenmuster . **0.95**
1 Vorlage, mod. Streifenmust. **0.95**
1 Kissen mit Füllung, hübsche Dessins **0.95**
1 Pfd. Federn, dopp. gerein. **0.95**

Toiletten-Artikel

1 Stellspiegel m. Cell.-Rahmen **0.95**
1 Handspiegel m. Cell.-Rücken
1 weißer Frisierkamm mit farbiger Schleife . . . . zus. **0.95**
1 Rasier-Garnitur, 3 Ras.-Klingen und **1 Stück Ras.-Seife** . . . . . zus. **0.95**
1 Rasier-Apparat in Etui . . **0.95**
1 Rasier-Napf, 1 Rasier-Pinsel, 1 St. Rasier Seife 1 Alaunstein u. **3 Rasier-Klingen** (Edelstahl) . zus. **0.95**
1 Fl. Mundwasser, 1 Päckchen Zahnpulver und **1 Zahnbürste** . . zus. **0.95**
1 Parfümzerstäuber, hübsch. Form, mit Hängeball . . . **0.95**
1 Haarbürste mit Frisierkamm **0.95**
1 Fl. Birkenhaarwasser u. **1 Frisierkamm** . . . zus. **0.95**
1 Zahnbürstenständer, wß. oder farbig, **2 Zahnbürsten** und **1 Zahnpasta** . . . **0.95**
1 Karton Lawendel-Seife (Inh. 3 Stück). **1 Seifendose** u. **1 Waschhandschuh** zus. **0.95**
1 Flasche Eau de Cologne, 1 Seifendose, 1 weißer Frisierkamm u. **1 Waschhandschuh** . . . . zus. **0.95**
5 St. Blumenseife od. **4 St. Lawendelseife** **0.95**

Spielwaren

1 Puppe, hübsch gekleidet . . **0.95**
1 Teddy-Bär, mit Stimme . . **0.95**
1 Katze, groß mit Stimme . . **0.95**
1 Wasserball und **2 Ersatzlungen** **0.95**
1 Sandkarren, a. Buchenholz roh **0.95**
1 Leiterwagen m. 2 Pferden **0.95**
1 Sandgarnitur, Sieb mit Geschirr, **1 Sandeimer** und **1 Ball** . . . . . zus. **0.95**
1 Sandschiff **0.95**
1 Ball mit Netz **0.95**
1 Postkarten-Malbuch und **1 Kart. Farbstifte,** Inhalt 12 Stück . . . . . zus. **0.95**

Haushalt-Artikel

1 Handtuchhalter **0.95**
1 Besteckkasten, 3teilig . . **0.95**
1 Tablett, 42×28 . . . . . **0.95**
1 Eierschrank **0.95**
1 Waschseil, 10 m, m. **3 Dtzd. Klammern** . . . . . zus. **0.95**
3 Putztücher . . . . zus. **0.95**
1 Klosettpinsel mit **1 Stubenbesen,** Cocos zus. **0.95**
1 Schrubber, 1 Wasserstein 1 Wasch-, 1 Handbürste und **1 Topfreiber** . . zus. **0.95**
1 Kleider-, 1 Wichs-, 1 Schmutz-, 1 Anstreich- und **1 Handbürste** . . zus. **0.95**
1 Klosettgarnitur, Gestell m. Pinsel . . . . . zus. **0.95**
1 Stiel, 1 Schrubber und **1 Putztuch** . . . . zus. **0.95**
6 Riegel Kernseife, à 200 gr **0.95**
1 Thermosflasche, ½ Liter **0.95**
1 Fruchtpresse **0.95**
1 Springform mit Schwarzblechboden **0.95**
1 Fleischbrühsieb, 1 Topfuntersetzer und **1 Gemüsehobel** . . zus. **0.95**
1 Kaffee- u. **1 Zuckerdose** zus. **0.95**
1 Brotkorb mit schön. Fruchtedekor . . . . . zus. **0.95**
1 Fenstereimer und **1 Wasserbecher,** email zus. **0.95**
1 Waschschüssel, r. od. oval **0.95**
1 Salatseiher **0.95**
6 Stück Bierbecher . zus. **0.95**
3 Stück Weingläser auf Fuß . . . . . zus. **0.95**
1 Fruchtschale, buntes Glas auf Fuß **0.95**
1 Eierservice, 4 Becher u. **Salzstreuer** **0.95**
6 St. Teller, tief od. flach zus. **0.95**
3 St. Tassen mit Untertasse, Porzellan **0.95**

Schreibwaren

8 Rollen Krepp-Klosett-Papier **0.95**
3 Rollen Butterbrotpapier à 100 Blatt, fettdicht **0.95**
3 Postkart.-Bilderrahmen 0.95

Modewaren

Damen-Schals, K'Seid.-Crêpe, moderne Muster . . . . Stück **0.95**
Kleiderkragen, Crêpe de chine m. Valenciennes-Spitzen Stück **0.95**
Kindergarnituren m. Spitzen garniert . . . . . Stück **0.95**
Matrosengarnituren mit Manschetten . . . Stück **0.95**

Schmoller

Das weltberühmte gesetzl. geschützte **„20 Jahre jünger“**
auch genannt: **Exlepäng**

1. **Exlepäng** gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder
2. **Exlepäng** ist kein gewöhnliches Haarfärbemittel.
3. **Exlepäng** ist kinderleicht zu handhaben.
4. **Exlepäng** ist wasserhell, färbt nicht ab.
5. **Exlepäng** läßt Jugendfarbe nach und nach erscheinen, für andere unauffällig.
6. **Exlepäng** stärkt nachweislich den Haarwuchs.
7. **Exlepäng** ist seit 30 Jahren erprobt und vollständig unschädlich.
8. **Exlepäng** hat sich durch seine Güte Weltruf erworben.
9. **Exlepäng** läßt Sie 20 Jahre jünger erscheinen.
10. **Exlepäng** gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen.
11. **Exlepäng** wird von tausenden Professoren, Aerzten etc. gebraucht und empfohlen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtsschein. Kaufen Sie deshalb heute noch „Exlepäng“, Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark“, Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weise man zurück. Zu haben in Parfümerien, Friseurgeschäft., Drogerien u. Apotheken. Wo nicht, zu haben vom alleinigen Hersteller

Nur echt in diesem Original-Karton

Parfümeriefabrik Exlepäng Hermann Schellenberg, nur Berlin SO. 62 Muskauer Str. 9

Für die Reise

zweckmässige **BALLY Schuhe**

EUGEN LOEW-HÖLZLE
Schuhwaren Kaiserstrasse 187

Priv. Handelsschule „Merkur“
Dipl. Handelslehrer **Dr. K. Döll**
KARLSRUHE, Karlstr. 13, Tel. 2018, neben Moninger

Neue Handelskurse

Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Wirtschaftslehre und Briefwechsel, Steuern, Staatskunde, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Schriftverbesserung, Plakatschrift, Sprachen.

Beginn 1. Juli 1929.

Spezialkurse: Rationalisierung der Büroarbeit.
Man verlange unsern neuen **Prospekt.**
26. Schuljahr.

Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung **Tagblatt-Druckerei,** Kaiserstr. 203, Tel. 18

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwester

Frau **Katharina Rettig**
geb. Fruth

im Alter von 64 Jahren.

Karlsruhe, den 20. Juni 1929.
Schiller- u. Weinbrennerstraße

Die trauernden Hinterbliebenen:
Dr. med. **Heinrich Rettig**
Frau Maria Schumacher, geb. Rettig
Dr. med. **Richard Rettig**
Prof. **Ernst Schumacher** u. 2 Söhne
Sanitätsrat Dr. **Wilh. Fruth,** Bad Tölz
Ökonomierat **David Fruth,**
Flomersheim-Frankenthal

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 22. Juni, mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Die Asche wird sr. Zeit im Familiengrab Albisheim (Rheinpfalz) beigesetzt. — Von Trauerbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus einer Konkursmasse verkaufe ich bis auf weiteres im **Geschäftslokal Kaiserstr. 167 eine Treppe hoch,** täglich von **9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends** ein

Pelzwarenlager

insbesondere Pelzjacken, Frauenkragen, Colliers, Muffen etc. zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Der Konkursverwalter: **Otto Marx**
beeid. Bücherrevisor.

DANKSAGUNG.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Georg Burkhard, Lokomotivführer

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Haus, dem Vertreter der Reichsbahndirektion, Herrn Baurat Kaufmann, der Gesangsabteilung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer für den erhebenden Grabgesang. Sowie für die vielen Kranzspenden und trostreichen Worten der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Gesangverein Badenia, der Firma Schmoller, den Hausbewohnern und seinen Landsleuten aus Rheinbischofsheim. Ganz besonderen Dank Herrn Ludwig für sein erhebendes Violinspiel und allen die den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe begleiteten.

Karlsruhe, den 19. Juni 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karolina Burkhard und Kinder.

Familien-Nachrichten.

Vermählte.

Gustav Raisch, Weißenstein — Maria Vogt, geb. Hauschka, Pforzheim.

Gestorben.

Bernhard Kramer, 63 Jahre alt, Heidelberg. — Paul Ehrt, Oberst a. D., Heidelberg. — Frau Louise Bähr, Wwe., 64½ Jahre alt, Leimen. — Frau Wilhelmine Witter, geb. Weber, Heidelberg. — Fräulein Hedwig Röckl, Heidelberg. — Karl Hafner, Küfermeister, 50 Jahre alt, Pforzheim. — Frau Elise Hepp, geb. Gschwindt, 79 Jahre alt, Pforzheim. — Fräulein Anna Isele, Telegraphen-Assistentin, Freiburg. — Karl Wendling, Professor a. D., 61 Jahre alt, Breisach.

Wollen Sie in Wirklichkeit

Qualitäts-Möbel

formschön und preiswert kaufen, dann lassen Sie sich nicht irre machen durch nur **scheinbar** günstige Angebote

Besuchen Sie **vor Kaufabschluß** die große

Möbel-Ausstellung

D. REIS

Ritterstraße 8, neben Tietz

Dem Ratenkaufabkommen der B. B.-B. angeschlossen.